



Mariborer Zeitung

Vor schicksalschweren Entscheidungen

ITALIENS ABLEHNENDE ANTWORT HAT DIE SPANNUNG LONDON — PARIS — ROM NOCH VERGRÖßERT.

Paris, 11. Oktober. Hier wie in London wird offen zugegeben, daß der ablehnende Standpunkt Italiens, der in der Samstag überreichten Antwortnote zum Ausdruck kommt, die Spannung zwischen Rom einerseits sowie Paris und London andererseits noch vergrößert hat. Es wird auch betont, beide Regierungen werden alle ihre Kräfte einsetzen, um der Einmischung in die spanischen Angelegenheiten ein Ende zu setzen.

Schon Samstag hielt der französische Ministerrat eine besondere Sitzung ab, in der die italienische Antwort sorgsam geprüft und über die dadurch entstandene Lage beraten wurde. Im Einvernehmen mit England wird Frankreich seine Grenzen gegenüber Spanien öffnen und der Valencia-Regierung die Möglichkeit bieten, sich mit allem Erforderlichen zu versorgen. Heute erfährt man, daß nachmittags Außenminister Delbos und sein englischer Kollege Eden zusammentrafen, um die Details des weiteren gemeinsamen Vorgehens zu besprechen. Wie es heißt, werden beide Mächte ihre gesamte Flotte nach dem Mittelmeer entsenden, um auf diese Weise zu dokumentieren, daß sie gewillt sind, auch die äußersten Mittel zur Lösung des Spanien-Problems anzuwenden.

Nairobi, 11. Oktober. Zahlreiche Flüchtlinge aus Abessinien sind in den letzten Tagen hier eingetroffen und wurden in einem Lager interniert.

Liverpool, 11. Oktober. Bei einer Kundgebung der englischen Faschisten, die durch Kommunisten gestört wurde, wurde der Führer der Faschisten Sir Oswald Mosley durch Steinwürfe am Kopfe so schwer verletzt, daß er benommen von seinem Lautsprecherwagen stürzte und ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Außer Mosley wurden noch zwanzig andere Personen von den kommunistischen Angreifern verletzt. Verärgerte Polizei mußte gegen die Angreifer vorgehen und die Ruhe wiederherstellen.

Ein Budapest Kaufmann, der mit seiner Frau in der Gegend von Miskolc zur Kur weilte, mußte plötzlich aus geschäftlichen Gründen nach Budapest zurück. Seine schöne junge Frau suchte in seiner Abwesenheit Trost bei einem anderen. Unangemeldet kehrte der Ehegatte an einem hellen Nachmittag zurück und fand die Tür der Sommerwohnung verschlossen. Über hinter der Tür war leises Stimmengespräch zu hören, und als er drinnen ein Fenster geöffnet wurde, rann der Kaufmann, von bösen Ahnungen geplagt, auf die Straße hinunter. Dort sah er zu seinem Entsetzen seine Frau im Gassen und einen jungen Mann in entsprechendem Adamskostüm flüchten. Mit feuerrotem Kopf und geschwungenem Spazierstock machte sich der Betrogene unter dem Gelächter der zahlreich an die Verfolgung der Liebenden. Der wackere Kavaliere ließ schließlich die junge Frau im Stich und schlug sich seitwärts in die Büsche, die Schöne aber lief einem Vandalen in die Arme, der schnell seinen Waffenrock auszog und damit ihre Blöße bedeckte. Nun sind verschiedene Prozesse im Gange: ein Strafverfahren wegen Erregung öffentlichen Kergernisses, ein Scheidungsprozess und eine Zivillage der Pension, in der die Eheleute wohnten. Außerdem hat der betrogene Ehegatte den Ehebrecher auf schwere Säbel ohne Bänder gefordert — mit der zynischen Begründung, der andere sei ja auch auf der Landstraße ohne Bänder gelaufen...

Eheliche Tragikomödie

Adam und Eva auf der Landstraße.

Ein Budapest Kaufmann, der mit seiner Frau in der Gegend von Miskolc zur Kur weilte, mußte plötzlich aus geschäftlichen Gründen nach Budapest zurück. Seine schöne junge Frau suchte in seiner Abwesenheit Trost bei einem anderen. Unangemeldet kehrte der Ehegatte an einem hellen Nachmittag zurück und fand die Tür der Sommerwohnung verschlossen. Über hinter der Tür war leises Stimmengespräch zu hören, und als er drinnen ein Fenster geöffnet wurde, rann der Kaufmann, von bösen Ahnungen geplagt, auf die Straße hinunter. Dort sah er zu seinem Entsetzen seine Frau im Gassen und einen jungen Mann in entsprechendem Adamskostüm flüchten. Mit feuerrotem Kopf und geschwungenem Spazierstock machte sich der Betrogene unter dem Gelächter der zahlreich an die Verfolgung der Liebenden. Der wackere Kavaliere ließ schließlich die junge Frau im Stich und schlug sich seitwärts in die Büsche, die Schöne aber lief einem Vandalen in die Arme, der schnell seinen Waffenrock auszog und damit ihre Blöße bedeckte. Nun sind verschiedene Prozesse im Gange: ein Strafverfahren wegen Erregung öffentlichen Kergernisses, ein Scheidungsprozess und eine Zivillage der Pension, in der die Eheleute wohnten. Außerdem hat der betrogene Ehegatte den Ehebrecher auf schwere Säbel ohne Bänder gefordert — mit der zynischen Begründung, der andere sei ja auch auf der Landstraße ohne Bänder gelaufen...

Börse

Zürich, 11. Oktober. Devisen: Beograd 10, Paris 14.40, London 21.52, New York 434.375, Mailand 22.90, Berlin 174.50, Wien 80.30, Prag 15.20, Bukarest 3.25, Brüssel 73.20, Amsterdam 240.20, Warschau 82.20.

m. Nach Paris und London. Der »Putnik« veranstaltet vom 16. bis 29. Oktober eine Gemeinschaftsfahrt zur Pariser Weltausstellung, der auch ein fakultativer Ausflug nach London angeschlossen werden wird. Näheres in den »Putnik«-Büros.

m. Die Pilgerfahrt nach Maria Zell wurde wegen des ungünstigen Wetters auf den 16. und 17. d. verlegt. Weitere Anmeldungen werden im »Putnik«-Reisebüro entgegengenommen. Fahrpreis samt Visum 200 Dinar.

Japanischer Vormarsch ins Stocken geraten

GROSSE SCHLACHT IM GANGE. — HEFTIGER WIDERSTAND DER CHINESEN.

Peiping, 11. Oktober. Der japanische Vormarsch am Tutung-Fluß ist während des Wochenendes auf heftigen Widerstand starker chinesischer Truppenkontingente gestoßen, nachdem der rechte Flügel der japanischen Truppen bereits den Fluß überschritten und den Gegner zurückgeworfen hatte. Die Chinesen scheinen in der letzten Zeit auf der rechten Seite des Flusses Stellungen ausgebaut zu haben, denn auf der ganzen 130 Kilometer langen Front zwischen Pingschan und Schengtse hat eine heftige Schlacht begonnen, an der nach den ersten hier eintreffenden Meldungen auf jeder Seite etwa 250.000 Mann beteiligt sein sollen. Außerdem sollen die Chinesen die wichtigen Punkte an

der Bahnlinie Peiping—Hankau südlich von Tschengting besetzt und befestigt haben. Auf diese Punkte unternahm die japanische Luftwaffe Samstag und Sonntag zahlreiche Bombenangriffe, da man auf japanischer Seite vermutet, daß sich das chinesische Hauptquartier von Schiltschiangswang auf einen der auf der Bahnlinie gelegenen Orte zurückgezogen habe.

Der japanische Vormarsch in der Richtung auf Taiianfu in der Provinz Schansi ist nach hier eingetroffenen Meldungen ins Stocken geraten. Die Japaner wollen, wie hier verlautet, vorerst das besetzte Gebiet hundertprozentig unter ihre Herrschaft bringen, ehe sie den Vormarsch fortsetzen.

In Spanien wird wieder heftiger gekämpft

NATIONALISTISCHE UND REPUBLIKANISCHE KRIEGSBERICHTE.

Salamanca, 11. Oktober. Amtlich wird gemeldet: Die nationalistischen Truppen rücken auf der asturischen Front vor. Die nationalistischen Truppen nahmen einige strategisch wichtige Stellungen ein und besetzten 13 Dörfer. An der Leon-Front trugen die Truppen ihre Linien über Collada de Arenas vor. Eine Kolonne besetzte den Gebirgszug Castellanes. Der Feind hatte große Verluste zu verzeichnen. Auf den übrigen Fronten ist die Kampfaktivität gering.

Valencia, 11. Oktober. Das Ministerium für Landesverteidigung teilt mit: Auf der Nordfront übt der Feind noch einen starken Druck aus und besetzte nach schweren Kämpfen vier Koten. Im südlichen Teile dieser Front dringen die Nationalisten gegen Casa Selora vor, wo sich heftige Kämpfe abspielen. Feindliche Flugzeuge belegten die Stadt Cangas de Ponis mit schweren Bomben; es wurden mehr als 150 Bomben abgeworfen. An

der andalusischen Front nahmen wir einige feindliche Stellungen ein. Im Sektor südlich vom Fluß Tajo mußten sich unsere Truppen zurückziehen und bezogen die Stellungen, von denen aus wir vor einigen Tagen den Vormarsch aufgenommen hatten.

Republikanische Dampfer berentet

Bone, 11. Oktober. Gestern um 10 Uhr vormittags wurde der spanische Regierungsdampfer »Aho Santonne«, der aus Rußland kam und nach Spanien unterwegs war, zwischen La Calle und Bone von zwei unbekanntem Zerstörern angegriffen. Die Beschädigung durch die Zerstörer dauerte ungefähr eine Stunde. Der Dampfer wurde getroffen und sein Heck in Feuer. Der Dampfer sandte SOS-Rufe aus und schickte schließlich am Kap Roja, während die Zer-

Kleine Entente

Prag, 11. Oktober. In Trentschin-Teplitz begann heute die Tagung des Wirtschaftsrates der Kleinen Entente. Die Beratungen werden etwa acht Tage in Anspruch nehmen. Die Besprechungen gelten in erster Linie der engen wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Tschechoslowakei, Jugoslawiens und Rumäniens.

Wahlen in Frankreich

Paris, 11. Oktober. In ganz Frankreich fanden gestern die Ersatzwahlen für den Senat und die Kammer sowie gleichzeitig für die Bezirksvertretungen statt. Die Wahlen verliefen im ganzen Lande vollkommen ruhig und sind nirgends Zwischenfälle zu verzeichnen. Die meisten Regierungskandidaten erscheinen im ersten Skrutinium als gewählt. In die engere Wahl kommen Postminister Lebas und Unterrichtsminister Zay. Allgemein geht die Ansicht dahin, daß sich Frankreich fast ausnahmslos für die Volksfront erklärt hat.

Erklärung Negrins zum Freiwilligenproblem

Valencia, 11. Oktober. Ministerpräsident Negrin erklärte, daß seine Regierung bereit sei, alle ihre Freiwilligen von der republikanischen Front zurückzuziehen, wenn Italien seine Truppen ebenfalls aus Spanien abberuft.

Tibor von Eckhard für die Habsburger

Budapest, 11. Oktober. Große Sensation bildet die gestrige Erklärung des Abgeordneten Tibor von Eckhard, des Vorsitzenden der Kleinen Landwirtpartei, der sich in seiner Rede zum Prinzip einer legitimistischen Verfassungsänderung, also für die Restaurierung der Habsburger mit Erzherzog Otto als König, bekannte. Auch der Vorstand der Liberalen Partei Raszai bekannte sich zum legitimistischen Prinzip.

Kurze Nachrichten

London, 11. Oktober. 80.000 Bergarbeiter faßten den Beschluß, am 18. d. M. die Arbeit niederzulegen, falls die Grubenbesitzer der Trade Union das Recht absprechen sollten, in ihren Namen aufzutreten.

Moskau, 11. Oktober. Eine neue Welle »drastischer Maßnahmen gegen Saboteure« geht durch Sowjetrußland. In Weißrußland wurden vierzig Personen und in Kirgisien zwei Personen hingerichtet.

Berlin, 11. Oktober. Der Fuldaer Hirtenbrief wurde gestern den Kanzeln der katholischen Kirche nur zur Hälfte verlesen. In dem Zurückhalten des anderen Teils des Hirtenbriefes sieht man hier Anzeichen für die Möglichkeit, daß die Verhandlungen zwischen dem Vatikan und der Reichsregierung zur Beilegung des Kirchenstreits wieder aufgenommen werden.

Das Konfordat kommt nicht vor den Senat

Samstag gab Ministerpräsident u. Außenminister Dr. Stojadinović Pressevertretern folgende Erklärung: „Da der Entwurf des Konfordsatzgesetzes von der Stupschina angenommen wurde, müßte er nun dem Senat vorgelegt werden. Am selben Tage, an dem das Konfordat in der Stupschina angenommen wurde, also am 23. Juli, erklärte ich, wir alle müßten wünschen, daß das Konfordat in einer schöneren und friedlicheren Atmosphäre verabschiedet werden möge. Durch die Annahme des Konfordsatzes, fügte ich hinzu, dürfe der Religionsfrieden in unserem Lande nicht gestört werden. Damals schloß ich meine Erklärung damit, daß die Igl. Regierung das Konfordat nicht sofort vor den Senat bringen werde. In Hinsicht des Konfordsatzes haben sich die Verhältnisse nicht verändert, daß ich den Standpunkt, den ich vor zwei Monaten einnahm, ändern müßte. Die Igl. Regierung wird dieser Auffassung entsprechend den Entwurf des Konfordsatzgesetzes dem Senat zur Aussprache und Erledigung nicht vorlegen.“

Erfolge der Bluttransfusion

Aus Moskau wird gemeldet: Der Direktor des Zentralinstitutes für Hämatik Dr. Bogdajarov äußerte sich in einer Unterredung mit einem Mitarbeiter der Tagesagentur über die wichtigsten Arbeiten auf diesem Gebiete wie folgt: Prof. Sjurow in Kiew sei es gelungen, bei Kindern durch Bluttransfusion rasche Geneiung herbeizuführen. Insbesondere hätte sich diese Methode bei Scharlach bewährt. In dem Zentralinstitut sei die Bluttransfusion mit Erfolg bei schweren Brandwunden, akutem Rheumatismus und Unterleibstypus angewendet worden. Gute Wirkungen haben sich auch bei Blutvergiftungen, Eitergeschwüren, Gelenksleiden und sonstigen schwer heilbaren Wunden eingestellt. Eine der größten Errungenschaften der Sowjetunion sei die Ausarbeitung von Blutkonfervierungsmethoden. Diese Konfervierung wird durch die Mischung des Blutes, das dem Spender entnommen wird, mit einer besonderen Flüssigkeit erzielt. Durch das Konfervierungsverfahren, das nach einem Rezept des Institutes durchgeführt wird, kann das Blut auf die Dauer von zwei bis drei Wochen konferviert werden. Der Fortschritt sei schon daraus ersichtlich, daß im Jahre 1932 die Gesamtmenge des durch Transfusion übertragenen Blutes 730 Liter und im vergangenen Jahre etwa 10.000 Liter betrug. Ueber die Ergebnisse der Arbeiten auf dem Gebiete der Hämatik wird Prof. Bogomolez auf dem 2. internationalen Kongreß für Bluttransfusion in Paris Bericht erstatten.

Der ehemalige Großherzog von Hessen gestorben.

Darmstadt, 10. Oktober. Der ehemalige Großherzog Ernst Ludwig von Hessen ist gestern auf Jagdschloß Wolfsgarten bei Darmstadt gestorben.

Der Regierungschef nach Paris abgereist

DER FRANZÖSISCHE GESANDTE DAMPIERRE VERLÄSST BEOGRAD.

Beograd, 10. Oktober. Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinović ist heute abends mit dem Sampion-Express nach Paris abgereist, um das Abkommen über die Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Freundschafts-Bündnisvertrages mit Frankreich auf weitere fünf Jahre zu unterzeichnen. Auch soll bei dieser Gelegenheit das neue Handelsabkommen zwischen Frankreich und Jugoslawien unter-

zeichnet werden. Während der Abwesenheit des Ministerpräsidenten vertritt diesen Innenminister Dr. Korošec.

Mit demselben Zug verließ auch der französische Gesandte Graf de Dampierre Beograd, wo er die französische Republik drei Jahre vertreten und sich bemüht hatte, die engen Beziehungen zwischen beiden Staaten zu vertiefen.

Hoffnung auf neuerlichen Meinungsaustrausch

NACH DER ABLEHNENDEN ANTWORT ITALIENS AUF DIE ENGLISCH-FRANZÖSISCHE EINLADUNG. — PARISER PRESSESTIMMEN.

London, 11. Oktober. Die ablehnende italienische Antwort auf die englisch-französische Einladung zur Teilnahme an einer Dreierkonferenz, die das spanische Freiwilligenproblem zu lösen hätte, hat die europäische Diplomatie vor eine ganz neue Lage gestellt. Italien verlangt in seiner Antwort, daß Deutschland zu den Verhandlungen zugezogen werden müsse und daß die Diskussion über die Zurückberufung der Freiwilligen dem Londoner Nicht-einmischungsausschuß überwiesen werde.

Paris, 11. Oktober. Der halbamtliche »Petit Parisien« erkennt zwar den im allgemeinen höflichen und maßvollen Ton der italienischen Antwortnote an, stellt aber mit Bedauern fest, daß man sich nun vor genau den gleichen Schwierigkeiten befinde, wie vor der Absendung der französisch-englischen Einladung. Man müsse jedoch betonen, daß Mussolini die Tür nicht zugeschlagen habe und daß die italienische Antwort im großen und ganzen gestatte, den Meinungsaustrausch in der Hoffnung fortzusetzen, daß nach und nach die verschiedenen Auffassungen sich annähern würden. Das Blatt erklärt schließlich, für Frankreich und England handle es sich nicht darum, für die eine oder die andere spanische Seite Partei zu ergreifen, sondern die lebenswichtigen Verkehrsstraßen im Mittelmeer zu sichern.

»Matin« schreibt, die italienische Antwortnote sei in Paris mit Ruhe aufgenommen worden. Vor Montag werde keine französisch-englische Entscheidung fallen.

Der sozialistische »Populaire« fordert eine rasche Entscheidung Frankreichs und Englands, während die kommunistische »Humanité« der italienischen Note den Vorwurf der Zweideutigkeit macht. Dieses Blatt fordert im übrigen

erneut die sofortige Oeffnung der Pyrenäengrenze. Demgegenüber will der »Matin« wissen, daß gegenwärtig nicht die Absicht bestehe, die Pyrenäengrenze zu öffnen.

Aus dem Inland

i. S. M. König Peter beim Gedächtnisgottesdienst in Oplenac. Samstag vormittags fand in der Gedächtniskirche in Oplenac ein Gedenkgottesdienst am Grab weil. König Alexanders statt, dem S. M. König Peter II., I. M. Königin Maria, S. K. H. Regent Prinz Paul, S. K. H. Prinz Andreas, der Gouverneur des Königs und das Gefolge beiwohnten.

i. Revirement in der Diplomatie. Mit Ukas des Regentschaftrates wurden im Stande des diplomatischen Dienstes größere Veränderungen vorgenommen. U. a. wurde der Ministerialrat des Außenministeriums Dr. Vladimir Rybař als Gesandtschaftsrat nach Washington versetzt. Dr. Vladimir Rybař ist ein Sohn des verstorbenen seinerzeitigen Führers der Triester Slowenen und späteren Gesandten Dr. Ottokar Rybař und Bruder des Vizedirektors der Mariborer Filiale der Nationalbank Miloš Rybař.

i. In Split ist der deutsche Sportführer v. Tschammer-Osten eingetroffen, um seinen Erholungsurlaub in Kaštel Stari zu verbringen. In Split weilt ferner der englische Bischof von Gibraltar Harold Buxton.

i. Unterrichtsbeginn im Serbokroatischkurs für Deutsche in Beograd. Der Unterricht im Serbokroatischkurs für Deutsche in Beograd beginnt Dienstag, den 12. um 19.15 Uhr im II. Knabengymnasium,

Poenkaré-Straße 29, Saal 26. Einschreibungen sind noch möglich in der Jugoslawisch-deutschen Gesellschaft und im Knabengymnasium zu oben angegebener Zeit.

i. Der Bischof von Gibraltar in Zagreb. Dieser Tage wird der anglikanische Bischof von Gibraltar H. J. Buxton in Zagreb weilen. Freitag, den 15. d. M. hält Bischof Buxton in der Englischen Lesehalle, Ilica 12-II, einen interessanten Vortrag über »Cypern« Beginn um 20.45 Uhr. Bischof Buxton wird Sonntag, den 17. d. M. um 10.30 Uhr vormittags in der hiesigen evangelischen Kirche einen Gottesdienst abhalten.

i. Der neue italienische Generalkonsul in Zagreb. Zum neuen Generalkonsul des Königreiches Italien in Zagreb wurde Giovanni Gobbi ernannt, der seine Pflichten bereits übernommen hat.

i. Druckereibrand in Split. In der Verwaltung des Tagblattes »Nova Dobra« in Split brach Samstag ein Brand aus, der die Kanzleiräume vernichtete. Auch ein Teil der Abteilungen für Setzmaschinen und für Handsatz, wie auch der Maschinensaal wurden vom Brand getroffen, doch konnte das Umsichgreifen der Flammen von der Feuerwehr gebannt werden. Wie das Feuer entstand, konnte bisher noch nicht festgestellt werden, doch ist die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen, daß es sich um Brandlegung handelt.

i. Aertzemangel am Lande. Anlässlich der Feier des 15jährigen Bestandes der Gesundheitsgenossenschaften in Jugoslawien wurde in Beograd eine Hygieneausstellung eröffnet, die den Gesundheitszustand der Bevölkerung statistisch behandelt. Darnach entfallen auf die Landbevölkerung von 12 Millionen Seelen rund 800 Aerzte, wogegen in den Städten mit 3 Millionen Menschen 5200 Aerzte wohnen. Unter den Krankheiten, die die Landbevölkerung, besonders in den südlichen Gegenden des Staates, plagen, stehen Tuberkulose, endemische Syphilis, Malaria, Trachom, Darmkrankheiten und Flecktyphus an erster Stelle.

i. Raubmord an Wirtsleuten. In Radoboj bei Varazdin drangen nachts maskierte Räuber in das Haus des Gastwirtes Janko Hribar und seiner Frau Antonie ein und forderten vom Ehepaar Geld. Da sie dieses nicht erhielten, ermordeten sie beide, da sie sich den Räubern energisch zur Wehr gesetzt hatten, worauf die Räuber das Haus flüchtig durchsuchten, aber kein Geld fanden. Wahrscheinlich sind die Mörder verscheucht worden. Die herbeigeeilte Gendarmerie und die Zagreber Polizei fanden in einer Schublade 50.000 Dinar Bargeld und Wertpapiere in der Höhe von etwa 400.000 Dinar. Von den Raubmördern fehlt bisher jede Spur.

Unterstützet die Antituberkulosenliga

Feuerspuf auf der Insel des Liberius

CAPRI FEIERT DAS FEST DES RÖMISCHEN CÄSAREN. — SEPTEMBER JUBEL ÜBER DEM GOLF VON SORRENT.

Von unserer Mitarbeiterin Josefine Schulz.

Capri, Ende September.

Alljährlich im September feiert die Insel das Fest des Liberius. Das ist ursprünglich ein Kirchenfest, zu Ehren von S. Maria del Soccorso, der die kleine Kapelle hoch oben auf dem Berg des Liberius geweiht und deren riesige Bronzestatue auf hohem Sockel weithin über die ganze Insel sichtbar ist. Aber noch ehe das Kirchenfest beginnt, feiert am Vorabend ganz Capri das Fest des Liberius als reines Volksfest mit aller Buntheit, aller Musik und allem Stimmenaufwand, ohne die ein südliches Fest nicht denkbar ist.

Für die Caprienser ist der Geist des Liberius noch immer lebendig. Wie könnte es anders sein, wo der prachtliebende Kaiser auf der kleinen Insel, die man in knapp drei Stunden umsegeln kann, nicht weniger als zwölf prunkvolle Paläste besessen hat. Die Wege führen nun nach heute auf jedem Hügel

der kleinen Insel, an jedem Punkte, der einen besonders schönen Blick über Meer und Klippen bietet. Die prunkvollste von ihnen stand auf dem höchsten Punkte der östlichen Hälfte der Insel, auf dem heutigen Berg des Liberius, und ihre Ruinen sind noch so gut erhalten, daß man im Geiste den alten Kaiserpalast neu erstehen sieht. In dieser Villa Jovis, dem »Palast Jupiters«, hat der Monarch seine letzten Lebensjahre verbracht, und als er endlich die Insel verließ, die seine große Liebe war, so war es nur, um zu sterben.

Wenn das Fest des Liberius, das große Volksfest der Insel, beginnt, erwachen die zerfallenen Mauerreste auf dem Berge zu phantastischem Leben. Die ersten Anzeichen des Festes merkt man schon früh am Nachmittage des Tages, wenn auf der Piazza von Capri die Kinder mit den ersten bunten Pa-

piermähen herumlaufen und mit Tuten, Trompeten und allerlei geräuschfrohen Instrumenten ahnen lassen, wie schön der Abend werden wird. Und er wird schön. Sobald es dunkel ist, beginnt die große, unabherrschbare Völkerverwanderung zum Berge des Liberius oder — wie die Caprienser mundartlich sagen — zum Monte di Timberio.

Die Gassen von Capri sind sehr schmal und eng, und schmal und eng führen die Wege zwischen den Mauern der Weingärten entlang, den Berghang hinan. Wie eine schwarze Schlange wandern die Menschen dem Berge zu. Es ist, als wäre die ganze Insel auf den Beinen. Junge Burischen, schon mit bunten Mähen auf dem Kopf, ziehen mit riesigem Stimmenaufwand bergan. Bärchen eng umschlungen. Und ganze Familien mit Kind und Kegel. Hier, wo die Nächte erst nach der Wärme des Tages Erfrischung bringen, legt man die Kinder nicht wie bei uns früh ins Bett, und so wie man sie in Rom, Florenz, Neapel noch spät abends mit ins Freilichtkino nimmt, so nimmt man sie in Capri ganz selbstverständlich auch mit nachts auf den Berg des Liberius. Sogar den Säugling auf dem Arm.

Ueber die alten Mauern der Villa Jovis zuden die Schatten Hundertter von Menschen, die mit Taschenlampen oder im Schein weniger großer offener Lichter bis oben

zur Kapelle hinaufwandern. Viele aber machen schon unterwegs Station. Es ist überall etwas los. Es gibt Buden den ganzen Berg hinauf, Buden mit allerlei Backwerk, mit gebrannten Mandeln und Krugeln, mit Feigen und Apfelsinen und Trauben. Buden mit Eiswaffeln und Buden, die Wein oder Orangeade ausfeilen. Und in einer ganz schnell aufgebauten offenen kleinen Schenke spielen ein paar Geigen, während die Gäste dichtgedrängt um einen langen Tisch sitzen. Auf dem Tische sitzt ein Mädchen und singt. Singt Schlager und Volkslieder — und schließlich, das Ave Maria von Gounod. Die diesen geräuschvollen Inselbewohner rings umher sind auf einmal ganz still geworden und lauschen andächtig der herrlichen Naturstimme, die glockenrein über die Gärten in die Nacht klingt. Bis der letzte Ton schwebend verhallt ist und tosender Beifall über die junge Sängerin hereinbricht.

Ein bißchen weiter den Berg hinauf sitzt man dicht gedrängt auf den alten Mauerresten, dankbare Zuhörer der drei Geiger, die unablässig weiche, träumerische Weisen spielen, und es ist eigentlich gar nicht stilgemäß, daß sie auf einmal einen Walzer aus der »Lustigen Witwe« zum Besten geben, wie er jedem Raffehaude Ehre macht.

Wenn man ganz oben auf dem Berge steht, neben der kleinen Kirche S. Maria del

Aus Ljubljana

lu. Ihre kgl. Hoheit, Prinzessin Helene, Tante Seiner Majestät des Königs Peter, ist Sonntag früh im strengsten Inognito auf der Fahrt nach Beograd durch Ljubljana gereist. Am Bahnhof fand kein offizieller Empfang statt.

lu. Todesfall. In Bled starb der pensionierte Bürgerschullehrer Anton Kokalj im Alter von 87 Jahren.

lu. Traum. In Ljubljana wurde der bekannte Erzeuger von Krainer Würsten Josef Roman mit Fräulein Theresia Sorčić aus Cerklje in Unterkrain getraut.

lu. Denkmalenthüllung in Rakek. Die Enthüllung des Denkmals für weiland König Alexander in Rakek ist endlich auf Sonntag, den 17. d. festgesetzt. Im Rahmen der Denkmalenthüllung sind große Feierlichkeiten vorgesehen.

lu. Vom Zuge gerädert. In Šiška bei Ljubljana warf sich der 49jährige Schneider Anton Jakše aus Zapuže nachts unter den Zug und wurde auf der Stelle getötet. Das Motiv der Tat dürfte in materiellen Schwierigkeiten zu suchen sein.

lu. Tödlicher Unfall bei der Schlachtung. In Pavla vas bei Mirna in Unterkrain giht dem Besitzer Franz Urigelj beim Schweineschlachten das Messer aus und bohrte sich in seinen linken Oberarm, wo die Schlagader durchschnitten wurde. Der Besitzer verblutete, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte.

lu. Der Räuber Urbanč aus der Zelle ausgebrochen. Der berühmte Einbrecher, Dieb und Räuber Josef Urbanč, der im Vorjahr zu 25 Jahren schweren Kerker verurteilt worden war und in Maribor gesessen hatte, wurde unlängst nach der Strafanstalt in Niš überführt. Dieser Tage gelang es ihm, aus seiner Zelle auszubrechen. Urbanč konnte bisher noch nicht ergriffen werden.

lu. Zigeunerplage. Bei Vinica in Unterkrain, wo in letzter Zeit zahlreiche Einbrüche und Diebstähle begangen worden waren, stieß eine Gendarmepatrouille auf eine Gruppe Zigeuner, die auf die Gendarmen zu feuern begannen, offenbar deshalb, weil sie schlechtes Gewissen hatten. Der Wachtmeister Johann Kastelec erhielt dabei einen Schuß in den rechten Arm. Die Gendarmen erwiderten das Feuer, wobei der 59jährige Zigeuner Ludwig Kovačič aus Novica bei Karlovac einen Bauchschuß erhielt. In seiner Wut schlitzte er sich, am Boden liegend, den Bauch auf und starb bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus in Kandija bei Novo mesto. Die übrigen Zigeuner wurden festgenommen und dem Gericht eingeliefert.

Milder Winter — trockener Sommer 1938?

DIE BEOBACHTUNGEN DES SCHWEDISCHEN METEOROLOGEN PROF. SANDSTROM.

Prof. Sandström, der 60-jährige Leiter der Staatlichen Meteorologischen-Hydrographischen Anstalt in Stockholm, ist der beste Kenner des Golfstromes, dem wir unsere gemäßigten Temperaturen verdanken. Seit zehn Jahren unternimmt Prof. Sandström seine regelmäßigen Erkundungsfahrten ins Eismeer weit an die Küste Ostgrönlands hinauf, um die Temperaturen des Golfstromes zu messen. Wenn der Golfstrom warm ist, so läßt das für ganz Mitteleuropa auf einen milden Winter schließen. Schon im Vorjahre war das Wasser des Golfstromes überraschend warm, worauf sich auch der Voraussage Prof. Sandströms gemäß ein milder Winter einstellte. In diesem Jahre sollten wir einen noch wärmeren Winter als der vergangene zu erwarten haben, weil die Golfstromtemperaturen weiterhin

gestiegen sind. Längs der norwegischen Küste sind 12 ein halb Grad über Null. Demnach wird Skandinavien den mildesten Winter seit vielen Jahren zu erwarten haben, und Mitteleuropa ebenfalls. Es ist abwegig von einer angeblich bevorstehenden neuen Eiszeit zu sprechen, im Gegenteil, es scheint als ob die Welt immer wärmer werde.

Prof. Sandström ist auch in der Lage, eine Andeutung über das Sommerwetter von 1938 zu machen. Klimabildung und Golfstrom stehen in engstem Zusammenhang, und da das Sommerwetter in der Regel schlecht wird, wenn die Temperatur des Meerwassers an den Küsten niedriger ist als die Durchschnittstemperatur, wird es nach des Forschers Beobachtungen 1938 einen schönen und ziemlich trockenen Sommer geben.

Der Wortlaut des Zagreber Abkommens

GLEICHZEITIG IN BEOGRAD UND IN ZAGREB VERÖFFENTLICHT.

Samstag nachmittags um 4 Uhr wurde gleichzeitig in Zagreb und Beograd der Wortlaut des Übereinkommens der Opposition veröffentlicht. Er lautet:

Die frühere Kroatische Bauernpartei und die frühere Selbständige Demokratische Partei, vereinigt in der Bäuerlich-Demokratischen Koalition, sowie die Radikale Volkspartei, die Demokratische Partei und die Landwirtepartei sind in folgender Vereinbarung übereingekommen:

1. Auf dem Grundsatze der Demokratie stehend, halten wir die Volkshoheit für die Grundlage jeder staatlichen Organisation, das Volk aber für die Quelle aller öffentlichen Gewalt.

2. Die Verfassung vom 28. Juni 1921 wurde ohne die Kroaten erbracht. Die Verfassung vom 3. September 1931 hat keinen moralischen Wert, da sie im Gegensatz zu den demokratischen Grundprinzipien steht und nicht nur ohne die Kroaten und gegen die Kroaten, sondern auch ohne die Serben und gegen die Serben erbracht wurde. Eine Regierung, die auf einer einseitig erbrachten Verfassung beruht und welche sich auf ein angebliches Parlament stützt, hat keinerlei Autorität weder bei den Kroaten noch bei den Serben.

3. Wir stimmen darin überein, daß es unumgänglich notwendig ist, eine neue Verfassungsordnung einzuführen, welche auf dem Grundsatze der Volksherrschaft beruhen würde und als gemeinsames Wert der Serben

Kroaten und Slowenen ins Leben zu rufen ist.

4. Unsere Parteien stehen in dem Bewußtsein, daß sie das serbische und kroatische Volk vertreten auf dem Standpunkte, daß der letzte Augenblick gekommen sei, daß ein für alle Mal ein Ende gemacht werde mit allen nicht demokratischen Systemen und Regimen und daß den Kroaten, Serben und Slowenen es ermöglicht werde, ihre Staatsgemeinschaft einvernehmlich zu organisieren zur gleichmäßigen Zufriedenheit der Serben, Kroaten und Slowenen.

5. Der einzig richtige Weg zu diesem Ziele ist, daß an die Spitze des Landes eine Volksregierung trete, die aus den Vertretern aller politischen Parteien, die tatsächlich im Volke wurzeln, zusammengesetzt ist. Eine solche Regierung müßte am Tage ihres Amtsantrittes gemeinsam mit der Krone

a) ein vorläufiges Verfassungsgesetz erlassen, mit dem gleichzeitig auch die Verfassung vom 3. September 1931 aufgehoben wurde. Dieses Grundgesetz muß jene wichtigsten Grundzüge des Staates, die außerhalb jeder Erörterung stehen, enthalten und würde bis zum Inkrafttreten der neuen Verfassung gelten. Im Grundsatze müßten folgende Bestimmungen enthalten sein:

Daß Jugoslawien eine parlamentarische, verfassungsmäßige Erbmonarchie ist, daß in Jugoslawien König Peter 2. und die Dynastie Karadjordjević herrscht, daß bis zur

Großjährigkeit des Königs die Regentschaft die königliche Macht ausübt, daß die bürgerliche und politische Freiheit und das parlamentarische System gewährleistet sind, sowie daß die verfassunggebende Nationalversammlung eine Verfassung erbringen werde, mit Zustimmung einer Mehrheit, die aus der Mehrheit der Serben, der Mehrheit der Kroatischen und der Mehrheit der Slowenischen Abgeordneten in der verfassunggebenden Nationalversammlung zusammengesetzt ist.

b) daß am gleichen Tage ein gerechtes und demokratisches Wahlgesetz erlassen werde und daß Wahlen für die verfassunggebende Nationalversammlung ausgeschrieben werden. Die Regierung muß jede Gewähr bieten, daß die Wahl für die verfassunggebende Nationalversammlung frei durchgeführt werde, damit die wahre Volkstimme zum Ausdruck komme. Die Regierung wird der verfassunggebenden Nationalversammlung nach den Grundsätzen des Parlamentarismus verantwortlich sein.

6. Die genannten Parteien gründen im Sinne ihres Einvernehmens einen Bloed zwecks gemeinsamen Kampfes zur Durchführung des politischen und Staatsprogrammes, wie es in diesem Einvernehmen enthalten ist.

Zagreb, Beograd, 8. Oktober 1937.
Dr. Blatko Matel e. h. Aca Stanojević e. h.
Adam Pribitić e. h. Šuba Davidović e. h.
Jov. M. Jovanović e. h.

Taschendiebe mit gefärbten Ohren?

Die Frechheit der Taschendiebe von Bukarest kennt keine Grenzen. Die Polizei der rumänischen Hauptstadt hat zu einem ungewöhnlichen Mittel greifen müssen, um der geradezu zu einer Volksplage gewordenen Tätigkeit dieser Spitzbuben Herr zu werden. Sie wird in Zukunft rückfälligen Taschendieben die Hände u. die Ohren in haltbarer Weise färben, da mit das Publikum auf diese Weise vor die sen Gesellen gewarnt wird.

Das hat die Zunft der Taschendiebe aufgebracht. Sie haben zwei Protestversammlungen abgehalten, in denen die Redner, die von der Polizei beabsichtigte Maßnahmen als einen »Verstoß gegen die Verfassung« brandmarkten und damit drohten, sie würden sich, wenn die Polizei ihre Absichten ausführen sollte, mit einer geharnischten Beschwerde an den Justizminister wenden.

Wenn das so weiter geht, werden die Taschendiebe nächstens noch die Anerkennung als Gewerkschaft verlangen.

Chopin verlangt nach einem Skelett.

Unter merkwürdigen Umständen hat Chopin seinen berühmten »Trauermarsch« komponiert. Der Maler Liem war eines Abends bei seinem Freunde, als einer der Gäste einen Spaß machen wollte, das Licht auslöschte und ein im Zimmer hinter einen Wandschirm stehendes Skelett hervorholte und an das Klavier setzte. Von diesem merkwürdigen Eindruck erzählte Liem nun Chopin, als dieser eines Tages nach schlafloser Nacht zu ihm kam,

Nach 126 Jahren Ehrenmal für 1400 verunglückte Engländer



In Süder-Nissum in Jütland wurde jetzt nach 126 Jahren von der dänischen Presse ein Ehrenmal für 1400 Engländer errichtet, die im Jahre 1811 bei der Strandung zweier englischer Kriegsschiffe ums Leben gekommen waren. — (Atlantik-M.)

Socorro, kann man auf Minuten das dichtgedrängte lärmende Inselvölkchen fast vergessen — so zauberisch ist der Blick in die nächtliche Weite. Zu Füßen des Berges glänzen die Lichter von Capri, und winzig, wie ein Spielzeug, liegt der hell erleuchtete kleine Hafen, wo unablässig wie ein winziger Punkt das grüne Licht der Hafeneinfahrt aufglüht. Fern am Horizont kränzt mit tausend flimmernden Lichtern Neapel den dunklen Golf, und weiter nach Osten hinüber grühen aus der Dunkelheit die Lichter von Sorrent, das sich wie ein dunkler Schatten in den nächtlichen Himmel hebt. Lautlos und fast geisterhaft gleitet ein hell erleuchteter Dampfer durch das Dunkel, das Abendsternchen von Neapel, das morgen früh Palermo erreicht.

Zwischen den dunklen Weinbergen, entlang den schmalen Wegen, die sich der Berg hinaufziehen, leuchten Hunderte bunter Lampen, denn wer es irgend ermöglichen kann, hat in dieser Nacht kein Haus festlich erleuchtet, auf mancher weinüberrauten Veranda sieht man im Scheine gelber, grüner oder roter Lampen beim Wein, der hier den Menschen gleichsam in den Mund wächst.

Und dann kommt das Schönste vom ganzen Abend: das große Feuerwerk! Mühte nicht der Geist des Tiberius zurückzukehren an die Stätte seines Lieblingsplatzes auf dieser

Insel, jetzt, wo die zerbröckelnden Mauern und Gewölbe noch einmal aufglücken in einer unerhörten Lichtflut? Ist es nicht, als ergössen sich die Fluten überirdischen Lichtes über die Ruinen des Kaiserpalastes? Kateneschiffe krachen über die Insel, Feuergeräben flammen über den nächtlichen Himmel, taufend Sterne, eben noch am Firmament glühend, sinken erblassend ins Meer. Jede Lichtflut, jeder Regen bunter Feuerkugeln löst ein tausendstimmiges Freudengetöse auf dem Berge des Tiberius aus. Blicke in diesen Mauern ein Nachhall jener bacchantischen Feste hängen, die hier einmal gefeiert wurden? Man kann auch, ein Stückchen weiter, zu dem berühmten »Salto di Timberio« hinübergucken, jener Stelle, wo der grausame Monarch die Opfer seiner Ungnade nach alter Ueberlieferung von dem jäh abfallenden Felsen Hunderte von Metern tief ins Meer gestürzt haben soll. Auch hier flammen die Leuchtfeuer des nächtlichen Feuerwerks. Aber zwischen dem Krachen der Raketen und dem frohen Lärm des Volksfestes dringt doch aus der Tiefe geheimnisvoll das ewige Krachen des Meeres empor, das heute, wie in den Tagen des Tiberius die gleiche Sprache spricht, von Kommen und Vergehen, vom ewigen Wandel, der die Menschen gleich losreißt von vergänglichem Blättern über die Erde wirbelt. . .

um ein wenig Ruhe zu finden. Chopin erschauerte, er schien sich in Träume zu verlieren, und sein Blick fiel auf ein Klavier, dessen Seitenwände der Maler mit Seebildern und Mondscheinlandschaften bedeckt hatte. »Haben Sie auch ein Skelett im Hause?« fragte Chopin. Liem hatte zwar keines, versprach dem Musiker jedoch, ihm bis zum Abend eins zu besorgen. Er ließ das berühmte Skelett von seinem Freunde abholen und lud den Komponisten zu sich ein. Als Chopin das Skelett erblickte, ergriff er es, hüllte sich in ein langes, weißes Tuch und setzte sich mit dem Knöchelmann an das Klavier. Sein Gesicht war bleich, und seine Augen glühten wie im Feuer. Und in dem düsteren Schweigen, das sich bei diesem Augenblick auf die Gesellschaft legte, ertönten zum ersten Male die getragen Akkorde des »Trauermarsches«.

Umnötig gehungert!

Man sagt, daß der bekannte Golfchampion Andre Vagliano noch zerstreuter sei als die Professoren in den Geschichten unserer Witzblätter. Eines Tages kam er von einer Reise zurück, wog sich und bemerkte zu seinem Schrecken, daß er 13 Kilo zugenommen hatte. Er teilte das seiner Frau mit und erklärte ihr:

»Von morgen an esse ich nicht mehr.«

Drei Tage lang hielt er sich an diesen Vorsatz, obwohl er vor Hunger bald umfiel. Am vierten Tage mußte er einer Einladung zu einem Diner folgen. Als der erste Gang aufgetragen wurde, lehnte er mit stoischer Ruhe ab. Beim zweiten eben falls noch. Plötzlich sah man, wie sein Gesicht von einem breiten Lächeln verklärt wurde, und als der dritte Gang kam, bediente er sich ohne Zögern in ausgiebigem Umfang. Bis zum Ende des Diners ließ er dann keine Platte mehr an sich vorübergehen.

Als man von der Tafel aufstand, kam seine Frau an ihn heran und fragte mit leiser Ironie: »Na, wie ist es denn mit deinen Vorsätzen? Hast du sie aufgegeben?«

»Aber selbstverständlich,« rief er mit strahlender Heiterkeit aus, »mir fiel eben ein, daß ich netlich, als ich mich wog, ja meinen schweren Koffer in der Hand trug.«

*** Frauen, die mehrere Schwangerschaften durchgemacht haben, können dadurch, daß sie täglich früh nüchtern ein halbes Glas natürliches „Franz-Josef“-Wasser zu sich nehmen, leichte Darmentleerung und geringe Magenfülle erreichen. Das „Franz-Josef“-Wasser ist alterprobt, wärmstens empfohlen und überall erhältlich.**

Od min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15. 185 od 25. V. 1935

Auch ein Weltausstellungs-Scherz...

In Frankreich erzählt man sich den folgenden netten Scherz-

In einer französischen Kleinstadt war tet eine biedere Ehefrau drei Tage vergeblich auf ihren Gatten, der bei dem feucht-fröhlichen Besuch der Pariser Weltausstellung irgendwie »verschütt« gegangen ist. Als der Arme ohne Geld und in recht melancholischem Zustande wieder zu Hause auftaucht, empfängt ihn seine bessere Hälfte mit den Worten:

»Nun erzähle mir bloß noch, daß man Dich nach Spanien entführen wollte...!«

Eine Wunderuhr in Messina.

In der neuen Kathedrale von Messina ist eine riesige Wanduhr aufgestellt, die als wahres Wunder der Mechanik gilt. Der Lauf der Stunden, der Tage, Monate und Jahreszeiten wird durch Bewegung allegorischer Bronzefiguren dargestellt. Bei Sonnenaufgang erscheint ein krähender Hahn auf der Uhr, während der Sonnenuntergang durch das Brüllen eines Löwen verkündet wird. Zwei Mädchengestalten aus Bronze schmücken den Sockel. Es sind legendäre Figuren, die an die Heldentaten der Dina und Clarenza erinnern, jener Messinaer Mädchen, die 1202 den Stadtbewohnern die Nachricht vom Herannahen der Ebbe und Flut sind auf der Anjou brachten und somit die Stadt vor dem Feinde retteten. Die Mondphasen, der Stand der Himmelskörper, die Stunden der Ebbe und Flut sind auf der Uhr gleichfalls verzeichnet.

Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 11. Oktober

Dr. Marko Ipavic

UNERWARTETES ABLEBEN DES BANALRATES UND EHEMALIGEN LEITERS DER BEZIRKSHAUPTMANNSCHAFT MARIBOR-LINKES DRAUFER

Man kann es fast nicht glauben, daß dieser kraftstrotzende und aufrechte Mensch nicht mehr unter uns weilt. Ein unerwarteter Tod hat in der Nacht zum Montag seinem Leben ein allzu frühes Ende gesetzt. Ein veraltetes und vorher nicht bemerktes Blinddarmlleiden war die Todesursache.

Banalrat Dr. Marko Ipavic der im 58. Lebensjahre stand, war ein Sohn des bekannten slowenischen Tondichters Dr. Gustav Ipavic aus St. Jurij bei Celje und ein Bruder des Mariborer Frauenarztes und Sanatoriumsinhabers Dr. Benjamin Ipavic. Der Verstorbene war seinerzeit, u. zw. bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand, Leiter der Bezirkshauptmannschaft Maribor, linkes Draufufer, in welcher Eigenschaft er sich wegen seiner streng objektiven Handlungsweise die größten Verdienste erwarb, weshalb er auch mit dem St. Sava- und

dem Jugoslawischen Kronenorden 4. Kl. ausgezeichnet wurde.

Dr. Marko Ipavic brachte trotz seiner vielseitigen Beschäftigung immer so viel Zeit auf, daß er sich auch in verschiedenen menschenfreundlichen Organisationen, so insbesondere in der Antituber kulosenliga mit Erfolg betätigen konnte.

Als Mensch erireute sich der Dahingegangene wegen seines feinen Wesens und aufrechten Charakters allseitiger Wertschätzung. Wohl niemand, der ihm näher kannte, konnte ihm feind sein.

Das Leichenbegängnis findet Mittwoch, den 13. d. um 16 Uhr von der Aufbahrungshalle des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus statt.

Ehre seinem Angedenken! Der schwer getroffenen Familie — er hinterläßt die Witwe und ein Töchterchen — unser inzigstes Beileid!

Vom Klopotec die Vöglein voll Schrecken flieh'n Den Haupttreffer kannst beim Bezjak nur zieh'n!

Trauerfeierlichkeiten der Sokol-gemeinde

Die Trauerfeierlichkeiten anlässlich des dritten Jahreslages der Tragödie von Marseille, die allenthalben veranstaltet wurden, fanden in Maribor durch eine eindrucksvolle Kundgebung der Sokolgemeinde Samstag abends ihren Abschluß. Dem Rahmen der Trauerkundgebung angepaßt, war der große Saal des Narodni dom entsprechend geschmückt. Der Feier wohnten die Sokolvereine mit den Vertretern der Behörden bei.

Das Wort ergriff als Vertreter der Sokolorganisationen Prof. Struna, der den heimgegangenen Friedensfürsten weiland König Alexander verherrlichte. Herr Pirce sprach über die letzte Reise des Volkskönigs nach Frankreich und die Tragödie von Marseille. Die Trauergemeinde verhiarrte dann zwei Minuten in stiller Versunkenheit. Die Jungsokolen Ivce Pregrad und Drago Lutar trugen sodann Deklamationen vor, worauf der Gesangsverein „Jadran“ zwei stimmungsvolle Chöre vortrug. Mit einem Aufruf des Prof. Struna an die Sokolmitglieder, sich des großen Verlustes, den Jugoslawien durch das jähe Ableben des Königs Alexander erlitten, stets bewußt zu sein, schloß die schlechte, aber eindrucksvolle Feier.

Tierfuchstag

Der Einladung unseres Tierschutzvereines Folge leistend, fanden sich gestern vormittags aus Anlaß des Todestages des großen Tierfreundes, des hl. Franziskus von Assisi, zahlreiche Mitbürger mit ihren vierfüßigen Freunden am Zrinjskega trg ein, um die Tiere einmal im Jahr zur Geltung bringen und sie um liebevolle Pflege und Schutz flehen zu lassen. Um das Zustandekommen dieser Tierparade machte sich der Obmann des Vereines, Oberveterinärarzt Pirnat, verdient.

Im Zuge, der sich durch die Straßen der Stadt bis zum Kralja Petra Trg und zurück bewegte, schritten schwere Zugpferde, Droschkenpferde mit den Wagen sowie Hunde aller Rassen und Größen. Vor der Franziskanerkirche wurden die Tiere eingeseget, Eine große Menschenmenge

ließ der Tierzug, der still einherschritt, an sich vorbeigehen und betrachtete mit Interesse das eigenartige Schauspiel, als unsere vierbeinigen Freunde für ihre Rechte manifestierten.

m. Stadtratsitzung. Der Mariborer Stadtrat hält kommenden Freitag, den 15. d. M. um 18 Uhr eine Sitzung ab, in der aktuelle Fragen zur Behandlung gelangen werden. Die Tagesordnung umfaßt wichtige Baufragen, wie den Bau des Zollamtsgebäudes mit den Zollmagazinen, die Regulierung des Hauptplatzes und die Kanalisierung einiger Straßen, wie auch die Dienstpragmatik für die Vertragsbeamten der Stadtbetriebe.

m. Anlässlich des 17. Jahrestages des Kärntner Plebiszits fand Sonntag vormittags eine von den nationalen Organisationen im Narodni dom veranstaltete Manifestations-Versammlung statt, um für die geistige Verbundenheit mit den in Oesterreich verbliebenen Kärntner Slowenen zu manifestieren. Die Chöre des Ipavic-Sängergaues trugen unter der Leitung des Dirigenten Horvat ein stimmungsvolles Lied vor, worauf im Namen des Vereines „Branibor“ dessen Vizeobmann Avsenak den Aufgabenkreis der nationalen Organisationen umschrieb. — Professor L. Struna sprach über die geistige Verbundenheit mit den im Auslande lebenden Jugoslawen, während sich Professor Sedivy für die Zuerkennung der den in Oesterreich lebenden Konnationalen gebührenden Rechte einsetzte. Fri. M. Zwitter rezitierte in Gaillaler Volkstracht ein dem Rahmen der Manifestation angepaßtes Gedicht, worauf die Versammlung mit einem Lied schloß. Die Teilnehmer begaben sich sodann in die Franziskanerkirche, wo ein Trauergottesdienst für die in den Kärntner Kämpfen gefallenen Jugoslawen zelebriert wurde. Nachmittags fand in Guštanj eine nationale Feier statt, an der auch zahlreiche Ausflügler aus Maribor teilnahmen.

m. Aus der Theaterkanzlei. Als erste Vorstellung des Theaterabonnements A geht am Dienstag die ausgezeichnete Komödie Peter Preradovič »Der beste Einfall der Tante Olga« in Szene. Für das Abonnement D wird Mittwoch die russische Komödie »Der Revisor« gegeben.

m. Gerichtsverhandlung auf der Straße. Heute vormittags fand an der Einmündung der Kopaljska ulica in die Aleksandrova cesta ein Lokalaugenschein statt,

den das Gericht in Zusammenhang mit der Karambolage des Arztes Dr. Leskovar mit dem Autobus des Rollfuhrwerkunternehmers Krejčič aus Cmurek vornahm. Die Verhandlung leitete Kreisgerichtsrichter Dr. Pečnik.

m. Todesfälle. Gestorben sind der 60-jährige Bahnangestellte i R. Alois Turk und die 49jährige Private Therese Gorjup. R. i. p.!

m. Drei Experimentalabende Svengalis. Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag wird unser bekannter Psychotelepath und Hellseher Svengali im hiesigen Burg-Tonkino vor jeder Abendvorstellung die neuesten Phänomene des Hellsehens sowie Experimente auf psychotelepathischem Gebiete vorführen. Das Publikum wird ersucht, kleinere Gegenstände (Bilder, event. Handschriften) die mit einem Ereignis in Verbindung stehen, mitzubringen. Außerdem wird Svengali mehrere Experimente der Willensübertragung zeigen. Svengalis Experimente dieser Art bedeuten überall eine Sensation.

m. Nach Wien fährt der »Putnik« Autocar am 31. Oktober und kehrt am 2. November zurück. Fahrpreis samt Visum nur 250 Dinar.

m. Allerheiligen in Graz. Der »Putnik« veranstaltet auch heuer zu Allerheiligen d. i. am 31. d. und 1. November einen zweektägigen Ausflug nach Graz. Fahrpreis samt Visum 110 Dinar.

m. Taschendiebstahl. Während des gestrigen Tierumzuges kam dem Mittelschüler Alfons Brandstetter am Kralja Petra trg eine Taschenuhr abhanden.

m. Todessprung in die Mur. Von der Ueberfuhr bei Petajnci sprang die 23jährige Hausgehilfin Therese Kovac in die Mur und verschwand vor den Augen des verblüfften Fährmannes in den reißenden Fluten.

m. Neuer Fußballsieg unserer Freiwilligen Feuerwehr. Die Wehrmannschaft unserer Freiwilligen Feuerwehr trug gestern ein Fußballmatch gegen den Sportklub aus Slov. Konjice aus und feierte mit 8:2 abermals einen überlegenen Sieg.

m. Korpar lebt. Wie bereits berichtet wurde vor einigen Tagen in Pobrežje der Hilfsarbeiter Franz Korpar beim Hahnerdiebstahl ertappt und festgenommen. Korpar, der hierbei verletzt wurde, mußte ins Krankenhaus überführt werden. Die Nachricht von seinem plötzlichen Ableben, die auch von mehreren Blättern gebracht wurde, ist unrichtig.

*** Nur noch einige Tage Zacharoff mit seinen Sängern in der »Velika kavarna«.**

m. Festgenommener Einbrecher. Der Einbruch in die Villa des Hofrats Dr.

Radio-Programm

DIENSTAG, 12. OKTOBER.
Ljubljana, 12 Schallpl. 18 Schallpl., sodann Vortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20.15 Hörspiel. — Beograd, 18.30 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Harfenkonzert. — Prag, 17.30 Kammermusik. 18.10 Deutsche Sendung. 19.15 Funkkapelle. 20.55 Sinfoniekonzert. — Budapest, 17.15 Klavierkonzert. 18.30 »Tristan und Isolde«, Oper. — Zürich, 18 Schrammelmusik. 20 Sinfoniekonzert. — Paris, 18 Konzert. 20 Plauderei. — London, 19 Funkkapelle. 21 Tanzmusik. — Mailand, 19 Konzert. 21 Militärkonzert. — Wien, 7.10 Frühkonzert. 12 Konzert. 16 Alte Melodien. 17.20 Liedervorträge. 18 Schallpl. 19.40 Volkslieder. 20.40 Hörspiel. — Berlin, 18 Zur Unterhaltung. 19 Schallpl. 20 Unterhaltungsabend. — Breslau, 18 Vortrag. 19 Hörfolge. 20 Bunter Abend. — Leipzig, 17 Volksmusik. 19.50 »Tannhäuser«, Oper von Wagner. — München, 17.15 Zur Unterhaltung. 19.10 Hörspiel. 20.20 Aus Tonfilmen.

Neue Telephonnummern der 'Mariborer Zeitung' und 'Mariborska tiskarna' 25-67 25-68 25-69

Vor großen öffentlichen Arbeiten

IM FRÜHJAHR BAUBEGINN DES ZOLLAMTSGEBÄUDES. — DURCHFÜHRUNG IN DREI ETAPPEN. — NEUER HÄUSERBLOCK AN DER DRAUBÜSCHUNG.

Für das kommende Frühjahr kündigt die Stadtgemeinde große öffentliche Arbeiten an, die die Bautätigkeit in der Draustadt nicht wenig beleben werden, sodaß das nächste Jahr in dieser Hinsicht bei weitem besser abschneiden wird als die heurige Saison, die übrigens ganz zufriedenstellend verlief.

Vor allem handelt es sich hier um den Beginn der Arbeiten zwecks Errichtung des neuen Zollgebäudes und der Zollmagazine sowie um die Befähigung der Zufahrtsstraßen für den größeren Verkehr. Die große Parzelle an der Einspielerjeva ulica hinter dem Hauptbahnhof ist jetzt nach voll zogenem Kasernumtausch Gemeindebesitz, und es kann somit an die Durchführung des Projektes, das sich schon mehrere Jahre hinzieht, geschritten werden. Die Kosten sind auf mehr als 16 Millionen Dinar veranschlagt und werden die Arbeiten in drei Etappen durchgeführt werden.

Im kommenden Frühjahr kommt der Bau des Zollamtsgebäudes und der Zollmagazine an die Reihe, ferner die Regulierung und Kanalisierung der Erjavčeva und der Einspielerjeva ulica sowie die Pflasterung des restlichen Teiles der letzteren an die Reihe, wie auch eine Bahnüberführung über die Straße und die Nivellierung des ganzen Geländes, aber auch die Erwerbung noch eines Teiles des Baugrundes für die Errichtung der Beamtenhäuser.

Jahre dauern. Die zweite Etappe sieht den Bau der Beamtenhäuser, die Einrichtung einer Verbindungsstraße zwischen den Zollmagazinen und Kosački hinter der Bahnstrecke und die Regulierung des übrigen Geländes, die dritte Etappe jedoch die Pflasterung der Erjavčeva und die Regulierung einiger benachbarter Straßen vor. Die Mittel werden aus dem Pflasterionsfonds gefunden werden.

Architekt Ing. Černigoj hat die Pläne für die Regulierung des Geländes zwischen dem südlichen Teil des Neuen Hauptplatzes und dem projektierten, entlang des linken Draufers von Melje bis zur Mariborer Insel führenden Promenadeweg ausgearbeitet, die vom städtischen Bauausschuß bereits genehmigt wurden. Zwischen dem Oset- und dem Berg-Haus am Hauptplatz und dem künftigen Promenadeweg wird nach Abtragung der Lederfabriken Berg und Halbärtl eine parallel zur Drauführenden Häuserzeile errichtet werden, deren Gebäude vom Promenadeweg aus zugänglich sein werden. Dadurch wird sich die Uferböschung zwischen der Reichsbrücke und der Kopališka ulica mit der gegenüberliegenden Tržaška cesta verbindenden projektierten zweiten Draubrücke vorteilhaft ausnehmen. Durch diese Arbeiten wird die Gemeinde verhältnismäßig wenig belastet erscheinen, da die neue Häuserzeile Private zu errichten haben werden.

Kokoschinegg in Počehova konnte bereits restlos aufgeklärt werden. Am Hauptplatze konnte nämlich ein gewisser Josef Uránjek aufgegriffen werden, als dieser gerade im Begriffe war, mehrere entwundene Gegenstände zu veräußern. Uránjek gestand sofort den Einbruch, beteuerte aber, daß den größeren Teil des geraubten Geldes ein gewisser Cyrill Zavec mitgenommen habe.

m. Wetterbericht. Maribor, 11. Oktober, 8 Uhr: Temperatur 9, Barometerstand 733, Windrichtung O—W, Niederschlag 0.

* Burg-Tonkino. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag bei den Abendvorstellungen um 1/9 Uhr sensationelles Auftreten unseres berühmten »Svengali« mit seinen neuesten Experimenten. Als Film läuft der größte Ziegfeld-Schlager »Der König der Frauen« Kein Preisausschlag!

Aus Ptuj

Festtag der Feuerwehr

Im Rahmen einer eindrucksvollen Feier wurde Sonntag den verdientesten Mitgliedern unserer Freiwilligen Feuerwehr eine besondere Ehrung zuteil, indem ihnen die vom Verband verliehenen Ehrenzeichen und Verdienstmedaillen überreicht wurden. Den Tag leitete eine große Übung der Wehrmannschaft ein, die Wehrhauptmann Brezina leitete. Der Übung, die neuerdings die Schlagfertigkeit unserer Freiwilligen Feuerwehr bestätigte, wohnten u. a. Stadtkommandant Markovič, Bezirkshauptmann Dr. Vidic, Bürgermeister Dr. Remec, Gauobmann Mufel, Wehrhauptmann Bidmar und Ehrenobmann Steudt bei. Als Angriffsobjekt wurde das geräumige Theatergebäude gewählt, wobei die Wasserzufuhr aus einer Entfernung von 150 Metern erfolgte. Nach der Übung fand ein Festessen statt, worauf die Wehrmannschaft im Hofe des Rathauses Aufstellung nahm, wobei sich auch die Vertreter der Zivil- und Militärbehörden sowie verschiedener Korporationen und Organisationen einfanden. — Gauobmann Mufel entbot allen den Willkommgruß und nahm dann die Dekoration der verdientesten Mitglieder unserer Feuerwehr vor.

Ausgezeichnet wurden mit dem goldenen Ehrenzeichen mit drei Palmzweigen für 50-jährige brave Dienstleistung Ehrenobmann Johann Steudt, Brandmeister Ernest Dofsch, und Wehrmann Andreas Kodoba, mit dem goldenen Ehrenzeichen mit zwei Palmzweigen für 40-jährige brave Dienstleistung Wehrmann Matthias Peršič, mit dem goldenen Ehrenzeichen mit einem Palmzweig für 30-jährige Dienstleistung Brandmeister Johann Dmulec sen. Leiter der Rettungsabteilung Georg Pichler, die Rottführer Konrad Krola, Michael Samuda, Ferdinand Menih und Josef Bauda, mit der goldenen Verdienstmedaille für 20-jährige Dienstleistung Hauptmann Franz Brezina, Brandmeister Ignaz Bauda, Rottführer Konrad Bapotič, Wehrmann Franz Treber und Wehrmann Franz Milosič mit der eisernen Verdienstmedaille für 15-jährige Dienstleistung Viktor Kodola, Bartholomäus Cundrč, Alois Samuda, Johann Dmulec jun., Anton Suhar und Franz Hofler, mit der bronzenen Verdienstmedaille für 10-jährige Dienstleistung Gauobmann Ludwig Mufel, Hauptmannstellvertreter Alois Berlič sowie Hauptmann Jože Šušter, Simon Brundič, Adalbert Šojker, Konrad Sommer, Andreas Pfeifer und Erwin Damisch.

Warne Worte der Anerkennung sprachen Johann Gauobmann Mufel und Wehrhauptmann Bidmar. Gegenstands besonderer Ehrung war auch Wehrhauptmann Brezina, der bei dieser Gelegenheit von seinen Kameraden Abschied nahm, da er in den nächsten Tagen nach Maribor übersiedeln wird. Im Laufe der am Nachmittag stattgefundenen geselligen Zusammenkunft wurde dem schiedenden Hauptmann ein schönes Geknüttel zur dauernden Erinnerung überreicht.

p. Todesfall. Nach längerem Leiden ist in der Nacht auf Montag der in Ptuj im Ruhestande lebende Lokomotivführer der Staatsbahnen Herr Anton Podlaha verschieden. Friede seiner Seele! Der schwergekränkten Familie unser innigstes Beileid!

Aus Celje

c. Gedächtnisfeierlichkeiten in Celje. Am Sonnabend, dem Tage des tragischen Todes weiland des ritterlichen Königs Alexander I. des Einiger, wurden in der Stadtpfarrkirche, in der evangelischen Christuskirche und in der pravoslavnen Kirche Gedächtnisgottesdienste abgehalten, die von der Stadtvertretung, den Offizieren und Reserveoffizieren, den Spitzen der Behörden, von den Schulen und vielen anderen besucht wurden. Die Kaufhäuser waren während dieser Zeit geschlossen, die Gewerbebetriebe ruhten. Von den Häusern wehen Trauerfahnen. Am Abend hat der Soloberein gemeinsam mit anderen nationalen Verbänden eine feierliche Gedächtnisfeier für weiland König Alexander abgehalten. Die Gedächtnisfeier fand im großen Saal des Narodni dom statt. So ehrte Celje das Andenken an weiland König Alexander, der Volkstreckler und Vorkämpfer der Idee war, die der Volkheit unseres Staates eingeboren ist.

c. Sterbefall. Hier starb am Freitag der Oberst i. R. Herr Emil Peter im 76. Lebensjahre. Er wurde in Opatovec geboren und verbrachte hier seinen Lebensabend in wohlverdienter Ruhe. Das Begräbnis fand am Sonntag im städtischen Friedhofe statt.

c. Vermisster Knabe. Seit 12. Juli wird der 14 Jahre alte Franz Rajš vermisst. Der Junge hat kastanienbraune Haare, braune Augen und ist mit einer kurzen dunklen Hose und einem ärmellosen roten Jumper bekleidet. Mitteilungen an die Polizei oder Gendarmerie erbeten.

c. Klavierkonzert. Joan Moč, Jugoslawiens bester Klaviervirtuose, gibt am 13. d. im hiesigen Stadttheater einen Konzertabend. Beginn des Konzertes um halb 9 Uhr. Moč, der bereits außer Jugoslawien das Deutsche Reich, Oesterreich, Italien, Bulgarien und die Tschechoslowakei mit Erfolg bereist hatte, wurde in Lubljana geboren, besuchte dort

das Konservatorium und hernach das Konservatorium in Wien, wo er die Meisterschule absolvierte. Die Vortragsfolge umfaßt Werke Masseners und moderner Komponisten und ist darauf eingestellt, jedem etwas zu bieten. Karten im Vorkauf bei Gorjancs Witwe, Kralja-Petra cesta.

c. Schießsport. Vereen der alten Ueberlieferung des heimischen Schießwesens veranstaltet der Schützenverein in Celje wieder ein Preisschießen auf der Militärschießstätte in Pečovnik. Genaueres über die Bedingungen zur Teilnahme und das Programm im Aushängelasten des Vereines am Gebäude der »Subjantka kreolna banka« (König-Peter-Straße).

c. Vom Wettkampf der Leichtathleten. Das war ein Leben auf dem Glacis gewesen und eine Begeisterung, wie wir sie anlässlich des Wettkampfes von Leichtathleten in Celje wahrscheinlich nicht mehr so bald erleben werden. Selbst der gute alte Petrus hat nicht anders können, als für den Sonntagvormittag die himmlische Gießkanne in einen Winkel zu stellen und ein bißchen die Herbstsonne leuchten zu lassen. Um es kurz zu sagen — wir werden morgen in einem Sonderbericht auf diesen Wettkampf ausführlich zu sprechen kommen — Celjes Leichtathleten haben den Staatsmeister »Concordia« aus Zagreb mit 54 : 49 Punkten besiegt. Wir dürfen stolz darauf sein!

Aus Muta

u. Das neue Einkehrgasthaus Toplic ist fertiggestellt und wird in den nächsten Tagen eröffnet werden.

u. Noch immer keine Verbindung mit Buzentca. Seit der Katastrophe unserer Draubrücke ist zwar bereits ein Monat um, doch ist bisher für die Reparatur der Brücke soviel wie nichts geschehen. Es wurde wohl ein Notverkehr mit einer Zille eingerichtet, doch wurde auch dieser wegen des gegenwärtigen Hochwassers wieder eingestellt. Die Repara-

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Montag, 11. Oktober: Geschlossen.
Dienstag, 12. Oktober um 20 Uhr: »Der beste Einfall der Tante Olga«. Ab. A.
Mittwoch, 13. Oktober um 20 Uhr: »Der Revisor«. Ab. D.

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Heute, Montag, zum letzten Mal Tolstois »Kreutzer-sonate« mit Lil Dagover, Albrecht Schönhals und Peter Petersen. — Dienstag Erstaufführung der großartigen Filmrevue »Der König der Frauen« mit dem berühmten amerikanischen Star William Powell. Der größte Ausstattungsfilm aller Zeiten, der alles bisher Gebotene in den Schatten stellt. Vor jeder Abendvorstellung tritt Dienstag, Mittwoch und Donnerstag der Meister der Psychotelepathie und bekannte Hellseher Svengali auf, der dem Publikum seine neuesten Experimente vorführen wird. Kein Eintrittszuschlag! — In Vorbereitung »Das Gleisdreieck« mit Gustav Fröhlich und Helli Finkenzeller in den Hauptrollen.

* Union-Tonkino. Die Premiere des erfolgreichen Großfilms »Schloß Vogelöd« Der Schöpfer der bekannten Ganghofer-Filme, »Schloß Hubertus«, »Der Klosterjäger« usw., Peter Ostermayer, hat auch die Verfilmung des Romans von Rudolph Stratz »Schloß Vogelöd« übernommen. Ein sensationeller Gesellschaftsfilm auf einem gräflichen Schloß, im Rahmen prachtvoll. Landschaftsaufnahmen. Starke Handlung, voller Spannung, die den Zuschauer nicht zu Atem kommen läßt. In den Hauptrollen Hans Stüwe, Karola Höhn, H. v. Schlettow usw. In Vorbereitung die Welt-sensation: Zarah Leander, der berühmteste Filmstar der Gegenwart, zum erstenmal in Maribor in dem Standardfilm »Zu neuen Ufern«.

tur der Brücke erscheint umso dringender, als jetzt Muta völlig vom Bahn- und Postverkehr abgeschnitten ist und die Leute gezwungen sind, sich nach dem entferntesten Bahnhof zu wenden.

u. Besitzwechsel. Der Beamte des hiesigen Eisenwerkes Franz Treiter hat den Realitätenbesitz und das Einkehrgasthaus Parth im Wege einer öffentlichen Versteigerung käuflich erworben.

u. Gründung eines Fußballklubs. Hiesige Sportler haben dieser Tage einen Sportklub ins Leben gerufen. Die Mannschaft trainiert bereits fleißig und will im kommenden Jahre in der Fußballmeisterschaft des Mariborer Kreises mitwirken.

Aus Dravograd

g. Aus dem Schuldienste. Der Leiter der Volksschule in Dijkstra bei Dravograd Viktor Sadar wurde nach Belenje versetzt. — Oberlehrer Sadar wirkte sieben Jahre in Dijkstra. — Der Schule in Cerneče wurde der Lehrer J. Umek zugeteilt.

g. Das neue Gasthaus, das der Industrielle Viktor Soli in Brod bei Dravograd erbaute, wurde am letzten Sonntag eröffnet. Pächter ist der Gastwirt Mat Metek o.

g. Ein neues Objtgeschäft eröffnete dieser Tage der Kaufmann Ivan Krifstana.

Aus Gornja Radgona

gr. Besitzwechsel. Das Wohnhaus samt Objtgarten des Herrn Zablatnik hat der Druckereibesitzer Janto Susc käuflich erworben.

gr. Aus dem Gendarmeriedienste. Der Gendarm Franz Brumec ist zum Feldwebel befördert worden.

gr. Wegweiser notwendig. An der Abzweigung der Straße Lomanosi—Sv. Benedikt—Maribor fehlt noch immer eine Tafel, die die Richtung angeben würde. Berührungen sind hier an der Tagesordnung.

Wirtschaftliche Rundschau

Nachfragen aus dem Auslande

AUSLANDINTERESSE FÜR JUGOSLAWISCHE PRODUKTE.

Das Exportförderungsamt des Handelsministeriums erhielt wieder eine Reihe von Nachfragen aus dem Auslande, die die Wareneinfuhr aus Jugoslawien zum Gegenstande haben. Das Institut sammelt diese Anfragen auf Grund von Anfragen, die ihm aus dem Auslande zukommen. Die inländischen Exporteure werden ersucht, dem Exportförderungsamt mit der Anfrage gleichzeitig konkrete, nach Möglichkeit bemusterte Angebote samt den nötigen Lieferungsbedingungen einzusenden, wobei die Nummer der hier angeführten Anfrage zu vermerken ist. Das Institut ist oft schon auf Grund dieser Angaben imstande, dem Interessenten mitzuteilen, ob sein Angebot Aussicht auf Erfolg besitzt. Auf Grund der günstigen Offerte wird dann der Exporteur mit dem ausländischen Interessenten in Verbindung gebracht. Bei der Mitteilung der Adressen übernimmt die Anstalt keine Gewähr für die Bonität des ausländischen Interessenten. Falls die interessierte Firma neue Möglichkeiten für die Placierung ihrer Waren im Auslande wünscht, wird das Angebot in einem besonderen Bulletin veröffentlicht, das ausländischen Interessenten unentgeltlich zugestellt wird.

Cemische Erzeugnisse.

1075 Warschau: Kalkzetat u. ä.

Erzeugnisse der Forstwirtschaft.

1056 Leeds: Nußholzfurniere. — 1057 Haag: Holzwaren, besonders Spielzeuge aus Holz. — 1058 Beirut (Libanon): Föhren- und anderes Bauholz. — 1059 Czernowitz: Weichschmittholz für England. — 1060 Bagdad: Bugholz (Föhre, Fichte und Buche), Bauholz. — 1061 Krakau: Furniere. — 1062 Rotterdam: Buchen- und Eichenholz. — 1063 Berlin: Buchen-, Eichen- und anderes Hartholz. — 1064 Dublin: Holz aller Art. — 1065 Mailand: Nußstämmen. — 1066 Liverpool: Kistenbretter. — 1067 London: Furniermöbel.

Bodenprodukte.

1068 Bukarest: Lein- und Hanfstroh. — 1069 Helsingfors: Mais.

Viehzucht und Fischerei.

1070 Prag: Gribben. — 1071 Mailand: Schafs- und Lammhäute. — 1072 Budapest: Fischerei zur Kaviarbereitung. — 1073 Mailand: Häute aller Art.

Erzeugnisse des Bergbaues.

1074 Warschau: Bauxit (4000 Tonnen jährlich).

× Senkung der Abgaben auf die Mineralöle. Im Sinne des in der Vorwoche gefaßten Beschlusses des Ministerrates erschien jetzt eine Verordnung, womit der Einfuhrzoll auf Benzin in Zisternen von 13 auf 9 und in

anderen Gefäßen von 30 auf 22 Golddinar pro 100 Kilo gesenkt wird. Der minimale Zoll auf Naphta (Gasöl) wird von 8 auf 7 Golddinar pro 100 Kilo ermäßigt. Herabgesetzt wird ferner der Mindestzoll auf Paraphinöl, auf Schmieröle u. dgl. in Zisternen und Tanks von 13 auf 9 und in anderen Gefäßen von 30 auf 22 Dinar. Gleichzeitig wird die Verbrauchssteuer auf Naphta von 20 auf 10 Para pro Kilo erhöht.

× Der Weinmarkt. Infolge der anhaltenden Niederschläge im heurigen Sommer ist die Traubenlese, die zum großen Teil bereits beendet ist, in Nordslowenien sehr schlecht ausgefallen. In manchen Gegenden ist der Ertrag noch geringer als im Vorjahr, als die Peronospora so großen Schaden angerichtet hat. Die Trauben faulen stark. Der Zuckergehalt ist verhältnismäßig gering und weist beispielsweise in der Gegend von Ljutomer und Ormož kaum 14 bis 16 Grad auf. Der Preis bewegt sich für bessere Qualitäten zwischen 6 und 7, für mindere Sorten zwischen 3 und 5 Dinar pro Liter.

× Große Goldkäufe der Nationalbank in England. Im Monate September kaufte die Nationalbank Gold im Werte von 107.117 Pfund oder 94 Millionen Dinar in England an und vom 30. September bis 4. Oktober abermals um 305.632 Pfund (51 Millionen Dinar). Das Gold dient zur Stärkung der Notendeckung.

zern wurde eine Frist von 14 Tagen gesetzt, innerhalb deren sich jeder mit deutschen Geschirr zu versorgen hatte. Wurde später noch ein nach russischer Art bespanntes Gefährt auf der Straße entdeckt, so hatte die Polizei den Pferden sofort die Stränge zu durchschneiden. Die erste Folge dieser Anordnung war, daß die Sattler ihre Preise ins Phantastische hinauftrieben. Aber an dem Ukas wurde deshalb nichts geändert. — Ferner wurde den Einwohnern der Städte verboten, die vielfach beliebten runden Hüte zu tragen. Wer sich trotzdem noch mit einem solchen Rundhut auf der Straße sehen ließ, mußte gewärtigen, daß die Kosaken und Polizisten ihn auftragsgemäß seine Kopfbedeckung herunterrissen und ihn bei Widersetzlichkeit an Ort und Stelle verprügeln. Die Beschwerde eines Engländers bewirkte dann eine Abänderung des Erlasses. Der Träger eines Rundhutes wurde fortan zunächst auf eine Wache geschleppt, damit seine Personallisten ermittelt würden. War er ein Ausländer, so durfte er wieder mit seinem Hut abziehen. War er aber ein Russe, so wurde er erbarmungslos sofort unter die Soldaten gesteckt.

Der Mann, der nicht grüßte.

Eines Tages begegnete Paul einem Manne in einem dicken Bärenpelz, unter dem er die Uniform eines Staatsrates zu entdecken glaubte. Der Mann warf aber weder, wie es vorgeschrieben war, seinen Pelz ab, noch blieb er mit der pflichtmäßigen tiefen Verbeugung stehen. Paul war außer sich. Heimgekehrt befahl er sofort dem Grafen Pahlen, den Widerspenstigen ausfindig zu machen und ihm hundert Stockschläge zu verhängen. Widerspruch war unmöglich, die Ausführung des Befehles aber ebenso. Graf Pahlen half sich, indem er einen seiner Diener in einen Bärenpelz steckte und von Polizeidragonern auf den Schloßhof führen ließ, wo er ihm unterhalb der Fenster des Zaren eine gehörige Standpauke hielt und seine Strafe verkündete. Diese bestand dann freilich bloß in einem etwas unsanften Abtransport zur Hauptwache, wofür der Mann obendrein noch 25 Rubel in die Hand gedrückt erhielt. Allerdings mußte er einen feierlichen Eid ablegen, niemals jemandem etwas von dieser »Exekution« zu erzählen.

Standgericht.

Ein andermal strauichte das Pferd mit dem Zar Paul einen Spazierritt unternahm. Sein Stallmeister mußte auf der Stelle eine Art Standgericht abhalten, bei dem das Pferd zu 50 Gertenhieben verurteilt wurde. Diese wurden ihm dann vor allem Volke verabfolgt.

Nicht immer: glücklich ist, wer vergißt.

Bei einem Festmahl in Petersburg eiferte sich Paul über die russischen Soldaten, denen er Tatkraft und Schnelligkeit absprach. Großfürst Alexander nahm sie in Schutz und meinte, man könnte die Petersburger Garnisonen einmal durch einen blinden Alarm auf die Probe stellen. Paul war damit einverstanden, daß dies noch in der gleichen Nacht geschehe, und unterzeichnete einen entsprechenden Befehl. Punkt eine Uhr ließ Alexander darauf den Generalmarsch schlagen. Ganz Petersburg geriet in Aufregung. Die Straßen füllten sich im Handumdrehen mit Menschen. Auf den Kasernenhöfen sammelten sich die Bataillone und rückten im Lautschritt durch die Straßen zum Schloß als dem angegebenen Ziel. Alexander eilte in die kaiserlichen Zimmer, um seinem Vater Meldung zu erstatten. Aber kein Zar war zu entdecken. Nach längerem Hin und Her bekam der Großfürst heraus, daß der Papa ausgerückt und im Galopp nach Gatschina unterwegs war. Paul hatte unter den Einwirkungen des Alkohols vollkommen vergessen, welchen Befehl er unterschrieben hatte, deutete, aus seinem Schlaf erwachend, den Alarm für einen Aufruhr und war schleunigst losgeritten, um der »Revolution« zu entgehen.

Gedenke! der Antituberkulosen-Liga!

Medizinisches

Tiere als Heilmittel

Von Dr. Kurt Pieper.

Zahllos dürfte heute die Anzahl der Medikamente sein, die man aus Stoffen tierischen Ursprunges herstellt — und die ungeheure Wichtigkeit des Tierreiches für die moderne Medizin läßt es nicht uninteressant erscheinen, den tastenden Versuchen einer Verwendung von tierischen Substanzen zu Heilzwecken in früheren Zeiten nachzugehen.

Eines der ältesten Zeugnisse tierischer Heilwirkung ist die ergreifende Erzählung des Lukas-Evangeliums, nach der Hunde die Schwären des Lazarus leckten. Diese Darstellung entbehrt vielleicht nicht ganz einer medizinischen Grundlage: der Speichel der Tiere enthält zweifellos Stoffe, die eine wohltätige Wirkung auf Wunden ausüben können. In späteren Zeiten hat man Hunde geradezu zu diesem Dienst abgerichtet, und noch im 19. Jahrhundert bediente sich ein Charlatan namens Ozanne (der »medecin de Chaudray«) dieses Mittels und seine Kuren hatten, wie die aller Charlatane, Erfolg!

Uralt — und medizinisch nicht unvernünftig — ist die Verwendung unserer vierbeinigen Freunde als eine Art Heizkissen: man legte kleine Hunde kranken Leuten auf die angegriffenen Stellen des Leibes und ganz begreiflicherweise empfanden sie von der Wärme eine Erleichterung. Glücklicherweise ist man von den grausamen Praktiken zurückgekommen, die Tiere vor dem Auflegen zu töten — denn merkwürdig stark war der Glaube, daß die natürliche Wärme eben geschlachteter Tiere eine besonders starke Heilwirkung hätte. Zum Beispiel verwandte man noch warme Häute frischgeschlachteter Schafe gegen Vergiftungen — einer der Borgias suchte sich auf diese Weise zu retten — und Walter Scott erzählt in seinen Jugenderinnerungen, daß man ihn bei seinem Großvater im schottischen Hochland auf die gleiche Weise behandelte, um ihn von einer örtlichen Lähmung zu heilen.

Seit dem 16. Jahrhundert tauchte der Glaube auf, daß ein Hund, an eine kranke Stelle gebracht, die Krankheit hinwegjähme und auf sich selbst übertrüge. Der gewiß nicht voreingenommene große Arzt

und Naturforscher Cardano berichtet von einem derartigen, auf Malta vorgekommenen Fall: Eine epileptische Dienstmagd nahm einige Nächte lang ihren Hund in ihr Bett und wurde von ihrem Leiden befreit, während der Hund von da an epileptisch war.

Hundefleisch und Hundefett wurden lange als wichtige Bestandteile von lindernden Salben und Oelen betrachtet — weniger appetitlich ist es allerdings, daß man diesen Präparaten auch Würmer zusetzte. Der bedeutendste französische Chirurg des 16. Jahrhunderts, der medizinische Reformator seiner Zeit, Ambrosius Paré, bemühte sich zwei und ein halbes Jahr lang, von einem italienischen Kollegen das Geheimnis von dessen Hundebalsam zu erhalten — er brachte dieses Heilmittel sodann nach Frankreich und war sein überzeugtester Anhänger. Ziemlich verbreitet dürfte noch heute auf dem Lande Hundefett als angebliches Heilmittel gegen Tuberkulose sein.

Auch allen einzelnen Teilen des Hundes schrieb man besondere Heilwirkungen zu: die pulverisierten Schädelknochen dienten zur Auftrocknung von Geschwüren und, in Wein genossen, gegen Gelbsucht und Krämpfe. Hundehirn war ein Mittel gegen Wahnsinn (jedoch nur dann, wenn der Hund einfarbig gewesen war) usw. Galen, der große Arzt des Altertums, hatte übrigens schon Hypochondern die Milz neugeborener Hunde verordnet.

Noch warme Häute von eben getöteten Hunden wurden als Gegenmittel gegen Krätze, Kolik und Rheumatismus verordnet. Auch fertigte man Handschuhe und Strümpfe aus Hundeleder an: diese sollten Jucken der Hände, Krampfadern und Verschleimung der Beine und Füße heilen. Dem Hundebut schrieb man die gleichen Tugenden wie dem Blut von Steinböcken zu. Die allgemeine Anerkennung des Hundes als Heilmittel hat soweit geführt, daß in einem Orte Schleswig-Holsteins keine Hundesteuer von denjenigen Tieren erhoben wurde, die »im Bett ihrer Herren oder Herrinnen schliefen, um sie vor Gicht, Rheumatismus oder anderen Leiden zu schützen« ... leider wird nicht der Name

des Ortes noch die Zeit dieses Erlasses genannt.

Eine ähnliche, Krankheiten absorbieren die Wirkung wie dem Hund schrieb man auch den Katzen zu. Natürlich gab es auch Katzenbalsam und Katzenfett zu Heilzwecken; eine ganz eigentümliche Heilwirkung dürfte angeblich aber folgende gewesen sein: in gewissen Gegenden Frankreichs besteht der Glaube, daß das beste Mittel gegen Neuralgien darin besteht, eine Schnur aus Katzendarm um den Hals zu tragen! — Auch das Pferd mußte als Haustier dazu herhalten, dem Menschen Medikamente zu liefern: man hat seine Warzen oder richtiger die hornartigen Auswüchse auf seinen Beinen als wirksam gegen Hysterie bezeichnet, sofern man sie in Form von Amuletten trug. Auch der Rauch verbrannter Pferdehufe sollte gegen das gleiche Leiden heilsam sein. Die wichtigste medizinische Funktion in der modernen Medizin spielt das Pferd jedoch als Serumquelle. Auch der Esel wurde von der Medizin herangezogen: Eselsfett galt als Abführmittel, auch wurden Blut, Galle und Milz des guten I-a als Heilmittel benutzt.

Rußland — wie es vor 150 Jahren aussah

Von Dr. Siegf. Nestriepke, Berlin.

Rasche Wandlung.

Bezborodko hatte sich in Moskau einen herrlichen Palast gebaut. Während der Krönungsfeierlichkeiten von 1796 nahm der Zar dort Wohnung. Aus dem Fenster blickend, betrachtete er erstaunt die riesige Ausdehnung des wundervoll angelegten Parkes. »Auf diesem Raum könnte man ein ganzes Regiment exerzieren lassen!« meinte er. Und binnen 24 Stunden mußten alle Bäume gefällt, alle Bauten beseitigt, alle Brunnen zerstört werden. Der ganze riesige Platz wurde in ein freies Feld verwandelt und mit Sand bestreut. (Um Bezborodko zu trösten erhob Paul ihn gleichzeitig zum Fürsten mit dem Titel »Durchlaucht«.)

Reformen.

Paul sorgte für manche Reformen in seinem Reiche. U. a. verbot er, daß die Pferde weiterhin nach russischer Art angespannt würden. Allen Wagenbesit-

Sport vom Sonntag

„Rapid“ behauptet die Führung

SCHWARZBLAUER SIEG IN DER ERSTEN MEISTERSCHAFTSHÄLFTE. — AUCH »ČAKOVEC« GESCHLAGEN.

Der letzte Spieltag der ersten Hälfte der Fußballmeisterschaft gestaltete sich zu einem ereignisvollen Sporttag. »Rapid« immer mehr emporstrebende Fußballer hatte auch diesmal einen glücklichen Tag und nahm den Gästen aus Čakovec beide Punkte ab. Die Schwarzblauen haben sich damit noch fester an der Spitze der Meisterschaftstabelle festgesetzt und sind nun auch als »Herbstmeister« hervorgegangen, obgleich die »Frühjahrsspiele« auch noch in diesem Herbst zur Entscheidung kommen werden. »Rapid« begann auch den gestrigen Kampf in großem Stil, obgleich sich die Gäste gleich von allem Anfang an energisch zur Wehr setzten. Wenn auch die heimische Stürmerreihe ersatzgeschwächt antrat, setzte sie sich trotzdem schön durch und arbeitete zahllose Trefferchancen aus, die freilich zu gutem Teil unausgenutzt blieben. In dieser Hinsicht mangelte der richtige Zug auf Tor. Das Mittelspiel agierte mit restloser Hingabe und ließ auch dann nicht locker, als die Gäste den gewaltigsten

Druck ausübten. Das Hinterspiel, in dem sich neben Belle und Gustl auch Zelzer im Tor als großer Köhner erwies, beherrschte souverän das Feld. Der SK. Čakovec stellte auch diesmal eine ausgeglichene Mannschaft ins Feld, die sich mit einer recht gefälligen Leistung einstellte, gegen die das überlegene Spiel der »Rapid«-Hintermannschaft aber dennoch nichts ausrichten konnte. Der Spielverlauf war recht wechselvoll, weil einmal bald diese, bald jene Mannschaft im Angriff war. »Rapid« kam bereits in der 10. Minute durch Walter zu einem Treffer. Knappe drei Minuten vor der Pause vermochten die Gäste gleichzuziehen, doch erzielte bereits in der fünften Minute der zweiten Spielhälfte Werbnič den siegreichen Treffer. Mit dem 2:1 (1:1) siegreich beschloß »Rapid« auch diesen Kampf und behauptet damit mit 8 Zählern noch weiterhin die Führung. Ein umsichtiger Spielleiter war Schiedsrichter Vebelj aus Celje.

Bravoursieg „Maribors“ über „Železničar“

DIE EISENBÄHNER 3:1 GESCHLAGEN. — GLANZLEISTUNG DER WEISS-SCHWARZEN. — FORMRÜCKFALL DES MEISTERS VON SLOWENIEN.

Das zweite Treffen am »Rapid«-Sportplatz, das »Maribor« und »Železničar« als Akteure sah, brachte eine bewegte Fußballschlacht, die mit dem Sieg der »Maribor«-Mannschaft schloß. Die Weißschwarzen stellten diesmal nicht nur ein technisch besser beschlagenes Team ins Feld, sondern waren auch das ganze Spiel hindurch die weitaus besseren und vor allem ambitionierten Kämpfer. Konnte man zu Anbeginn noch eine Ebenbürtigkeit der beiden Gegner feststellen, so war die immer bessere Leistung des »Maribor«-Ensembles im weiteren Spielverlauf unverkennbar, bis schließlich das ehemalige Meisterteam »Železničars« zusammenbrach und die Initiative völlig den »Maribor«-Leuten überließ. Die zweite Spielhälfte gehörte fast vollends den Weißschwarzen, die die gegnerischen Abwehrformationen kaum zu Atem kommen ließen. Was der Eisenbahnersturm in diesem Spielabschnitt produzierte, konnte Marguč im Tor fast allein abweh-

ren. Dieser bewies auch in diesem Spiel sein großes Tormann-talent und wartete bereits mit einigen schönen Abwehrparaden auf. Die Verteidigung mit Gandi und Kokot gewinnt immer mehr Gefüge und Selbstvertrauen und dürfte mit Marguč bald ein uneinnehmbares Bollwerk darstellen. Die Läufer mit Kirbiš im Zentrum behaupteten das Feld zu jeder Zeit und schafften den Sturm ununterbrochen nach vorne. Die Leistung der Angriffsreihe war wiederum bestechend, obgleich man die Chancen in allzu geringem Maße verwertete. Priveršek schoß die beiden ersten Treffer, während den dritten nach einem prächtigen Paßball von Miloš Bubi Vesnaver erzielte. Für »Železničar« war Paulin erfolgreich. Schiedsrichter Devičič aus Zagreb könnte von so manchem lokalen Spielleiter in den Schatten gestellt werden. Den Spielen wohnten über 1000 Zuschauer bei, die die siegreiche Mannschaft herzlichst akklamierten.

4:0 in Warschau unterlegen

JUGOSLAWIENS FUSSBALLAUSWAHL VERSAGT. — AUS DER FUSSBALL-WELTMEISTERSCHAFT AUSGESCHIEDEN?

Jugoslawiens Fußballauswahl mußte gestern in Warschau im ersten Qualifikationsspiel um den Eintritt in das Weltmeisterschaftsturnier eine schwere Niederlage hinnehmen. Der Kampf, dem gegen 30.000 Zuschauer beiwohnten, sah die ganze Spieldauer hindurch die Polen glattweg überlegen, die an Schnelligkeit und Ausdauer die Gäste weit übertrafen. Im jugoslawischen Team erwies sich überdies die Einstellung von Moša Marjanović und Stevović als verfehlt. Hiezu kam noch der gänzliche Versager Matosić, der krank antrat, und schließlich wurde noch der zweite Verteidiger Hügl in der zweiten Spielhälfte derart schwer verletzt, daß er vom Platz getragen und ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Unter diesen Umständen war es dann nicht verwunderlich, daß das Spiel zu einem

peinlichen Debauch führte, das allem Anschein nach das Ausscheiden Jugoslawiens aus der Weltmeisterschaft zur Folge haben wird, da es fast unmöglich erscheint, daß das zweite Spiel, das in Beograd vor sich gehen wird, eine Trefferdifferenz von fünf Goals bringen wird. Der Kampf begann mit einem Generalangriff der flinken Polen, die bereits in wenigen Minuten ihren ersten Treffer buchen konnten. Eine Viertelstunde später saß das zweite Goal, womit das Resultat der ersten Halbzeit gegeben war. Nach der Pause fiel in der 11. Minute der dritte und in der 30. Minute der vierte Treffer der Polen. Im jugoslawischen Team befriedigten einigermaßen Hügl, Kokotović, Lechner, Pleše und Valjarević. Das Spiel leitete der Franzose Lecclair.

Fußballkrawall in Zagreb.

In Zagreb trugen gestern »Gradjanski« und »Concordia« ein Freundschaftsmatch aus, wobei es zu schweren Zusammenstößen kam, sodaß die Polizei einschreiten und das Spiel vorzeitig abgebrochen werden mußte. »Gradjanski« führte zum Schluß mit 5:3.

Auswärtige Spiele

Beograd: Beograd—Temesvar 4:1.
Kattowitz: Polen B—Litauen 2:1.
Paris: Frankreich—Schweiz 2:1.
Oslo: Norwegen—Irland 3:2.
Prag: Slavia—Pilsen 5:0, Sparta—Nachod 5:3, Viktoria Žižkov—Schlesisch Ostrau 2:1, Viktoria Pilsen—Kladno 2:2, Bratislava—Proßnitz 5:1, Zidenice—Pardubitz 4:1.
Rom: Juventus—Napoli 2:1, Milano—Lazio 2:2, Roma—Luchese 5:0, Fiorentina—Bari 1:1, Livorno—Atalanta 1:1, Triestina—Liguria 1:0, Bologna—Ambrosiana 1:0, Genova—Torino 2:1

Veranstalten Sie einen Gesichtspuder-Wettbewerb bei Ihnen zu Hause

GRATIS! 100.000 SPEZIAL-PACKUNGEN TOKALON CREMESCHAUM-PUDER

soll gratis für Gesichtspuder-Wettbewerbe verteilt werden, wie weiter unten erklärt.

Grosse Filmstars in Hollywood haben gegen alle Gesichtspuder gestimmt, die man sieht — die Ihnen ein Aussehen des »Geschminkten« verleihen. Welcher Farbe Gesichtspuder Sie auch benutzen mögen, es kann für Sie die falsche Farbe sein. Gewisse Blondinen mögen bei Anwendung von für Brünette bestimmtem Puder viel besser aussehen, und umgekehrt Brünette mit Puder für Blondinen. Der einzige Weg, das zu erkennen ist die Anwendung eines Farbtöns auf der einen Gesichtseite und einer anderen Farbe auf der anderen Seite, und dann zu sehen, welches der Unterschied ist. Tokalon Cremeschaum-Puder wird in neuen und überraschend schönen Farbtönen zu jedem Teint passend hergestellt. Er ist durchlüftet, unsichtbar und wasserdicht. Tageszeitungen berichten, dass zwei amerikanische Mädchen bei den olympischen Schwimmwettkämpfen, die wasserdichte »Schminke« benutzten, einen unversehrten Teint hatten, sogar nach dem Tauchen. Puder Tokalon wird nach einem patentierten Verfahren hergestellt (Patent Nr. 584.983). Es ist von Tokalon zu einem enormen Preis erworben worden. Senden Sie Din 5.— in Briefmarken zur Deckung der Porto-, Verpackungs- und anderer Unkosten ein, und wir werden Ihnen kostenlos eine Spezialpackung Tokalon Cremeschaum-Puder und sechs Muster in verschiedenen Farbtönen schicken, die Sie allein oder mit einigen Freundinnen prüfen können, und so können Sie einen richtigen Gesichtspuder-Wettbewerb veranstalten. Wir werden Ihnen ebenfalls zwei Tuben Tokalon Hautnahrung für Tages- und Nachtgebrauch zusenden. Creme Tokalon ist die einzige Creme, die mit Cremeschaum-Puder gebraucht werden sollte. Geben Sie die Farbe des Puders an, den Sie gewöhnlich gebrauchen. Adresse: Hinko Mayer i drug, Odlo 12-F Zagreb, Praška ulica 6. Tokalon Cremeschaum-Puder und Creme Tokalon sind beide überall zu haben. Puder Tokalon Din 12.—, 20.—, und 30.—; Rosa Creme Din 14.— und 24.—; Weisse Creme Din 12.— und 18.—.



Welche ist Ihre Glückszahl?

MACHEN SIE KOSTENLOS DIESEN VERSUCH

und sehen Sie, um wieviel jünger und frischer Sie aussehen — Eingehende Anleitungen im linksstehenden Artikel.

Leichtathleten als Fußballer

Das gestrige Fußballmatch der Leichtathleten »Rapids« und »Železničars« sah die Vertreter »Železničars«, die die Sache ernster nahmen, mit 3:2 erfolgreich.

Vormittags spielten ferner noch die Reserve »Železničars« gegen »Maribor« 3:0 und die Junioren »Železničars« besiegten das Juniorenteam »Maribors« mit 4:1.

Rund um die Fußballmeisterschaft

Das dritte Spiel der Mariborer Gruppe der Fußballmeisterschaft absolvierten gestern in Čakovec »Mura« und

»Gradjanski«. »Mura« siegte mit 3:0 (1:0).

Im Kreis Celje schlug gestern in Celje der SK. Celje den SK. Amateur aus Trbovlje mit 2:1.

Im Kreis Ljubljana gab es gestern folgende Ergebnisse: »Bratstvo« — »Mars« 4:0. »Jadran« — »Kranj« 1:1. »Hermes« — »Slovan« 3:2 und »Reka« — »Svoboda« 3:0.

Tennisscheidungen in Zagreb

In Zagreb wurden Samstag und Sonntag die Endkämpfe der nationalen Tennismeisterschaften von Jugoslawien nachgeholt. Punčec besiegte Mitjčič erst nach härtestem Kampf mit 8:6, 6:4, 2:6,

3:6, 6:3 und Pallada behielt gegen Kukuljević mit 2:6, 12:10, 6:2, 3:6, 6:2 die Oberhand. Die restlichen Einzelspiele zwischen Kukuljević und Mitić sowie zwischen Punčec und Pallada werden erst am Montag zum Austrag kommen. Dagegen fiel im Doppel bereits die Entscheidung. Kukuljević-Mitić vermochten Pallada-Punčec 4:6, 8:6, 6:1, 3:6, 6:2 zu schlagen.

Bei den englischen Hallentennismeistern wurde Austin von Boussus 6:1, 6:2 geschlagen. In Wien siegte Redl gegen Bawarowski 6:4, 1:6, 6:2.

Jugoslaviens zweite Fußballauswahl in Skoplje.

Anlässlich der Befreiungsfeier trat gestern in Skoplje die zweite Garnitur der jugoslawischen Fußballauswahl gegen eine Repräsentanz von Südserbien an und behielt mit 7:1 die Oberhand.

Ungarns Fußballsiege gegen Österreich.

Die ungarische Fußballauswahl konnte gestern auf Wiener Boden die österreichische Nationalmannschaft mit 2:1 (1:0) besiegen. Das einstige »Wunderteam« versagte gänzlich.

h. Eingemachte Fischsuppe. 1/2 Kilogramm gepulverter Seefisch wird in leicht mit Zitronensaft gesäuertem Salzwasser gekocht, zerhackt, entgrätet, 1/4 Kilogramm runde geschälte Kartoffeln werden in Würfel geschnitten, in 1 1/2 Liter Salzwasser weich gekocht. Von 5 Defagramm Butter, 4 Defagramm Mehl wird helle Einmach bereitet, darin 2 Eßlöffel gehackte grüne Petersilie leicht angeröstet, mit dem Kartoffelschwasser aufgegossen, verflocht, mit Zitronensaft und Muskatnuss abgeschmeckt, die Fischstücke und Kartoffelwürfel dazugegeben, gut aufgekocht, mit frischer grüner Petersilie bestreut aufgetragen.

Junker-Ruh-Keksofen für Geschäft oder Werkstatt zu verkaufen. Lekarniška ul. 1-1. 11186

Spezereigeschäft, gut eingeführt, krankheitshalber billig zu verkaufen. Anträge unter »Tako 15.000« an die Verw. 11192

Zu vermieten

Dreizimmerwohnung zu vermieten per 1. November Dinar 1000 Adr. Verw. 11068

Separ., sonniges Zimmer mit Kost zu vergeben. Vrbanova ul. 26. 11187

Wohnung, ebenerdig, Zimmer und Küche auch ein kleines Zimmer wird ab 1. November vergeben. Studenti, Ciriš-Metodova 4. 11188

Zu mieten gesucht

Staatspensionist, 2 Personen, sucht Zweizimmerwohnung, Küche, per 1. November od. Dezember in der Nähe der Reichsbrücke. Anträge unter »Nr. 65793« an die Verw. 11028

Stellengesuche

Bedienerin sucht Posten für Vor- und Nachmittag, auch Zimmeraufräumen. Adr. unt. »Bedienerin« an die Verw. 11193

Braves, altständiges Mädchen vom Lande sucht ständigen Posten, mit bescheidenem Anfangslohn zufrieden gegen Vervollkommnung im Kochen Tomšičev drevored Slomšekova 3-II. 11195

Offene Stellen

Celovška 50. 11191 Junge, ehrliche Bedienerin über den ganzen Tag gesucht Adr. Verw. 11194

Lehrjunge mit entsprechender Schulbildung u. Freude zum Geschäft wird sofort aufgenommen. Jurij Kokol. Maribor, Glavni trg 24. 11189

Realitäten

Prima Geschäftshausanteil nahe Hauptplatz, gr. Lokale, Herrschaftswohnungen, Dinar 250.000 verkauft Rapidbüro, Gosposka 28. 11037

Zweifamilienhaus im Magdalenviertel preiswert zu verkaufen Adr. nachmittags. Adr. Verw. 11190

Zu kaufen gesucht

Achtung, Hausfrauen! Kaufe jede Menge gebraucht, Draht von Bundholz, Holzhandlung Birgmayr, Aleksandrova c. Nr. 71. 11040

Zu verkaufen

Preßobst (Äpfel) wird in kleiner Menge sowie auch waggonweise verkauft. — Oskrbništvo veleposestva Langental, p. Pesnica 11156

Reinrassiger Wolfschud, 6 Monate alt, zu verkaufen. — Adr. Verw. 11185

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Chiffre, Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschliessen

Verschiedenes

Loewe-Radio-Apparate haben schon im Vorjahre alle Hörer begeistert — die Typen 1938 sind noch besser. Die Preise wurden trotzdem ermäßigt. Eine große Partie ist bereits eingelangt. Lassen Sie sich die neuen Apparate unverbindlich vorführen. Alleinverkauf: Kleindienst u. Posch, Maribor, Aleksandrova c. 44. 10601

Möbelbeschläge, modernste, letzte Neuheiten, Tischlerlein Schellack, Politurspirit über 90% kaufen Sie vorteilhaft bei Firma Andrašič, Maribor, 9630

Haarschneiden 3, Rasieren 2 Dinar, Billiger Friseur Mlinška 8. 10706

Echte Krainerwürste wieder täglich frisch bei Z. Anderle, Gosposka 20. 11196

Gedenket

bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.

3. Schneider-Forscht: Dr. Tirudes Ehe

„Ja, ja! Behüt' dich Gott, Rolf!“ Montrey ging noch mit ihm bis an die Tür. Als der Aufseher von draussen abschloß, lächelte er. Aber es war ein müdes, abweisendes Lächeln.

Während der beiden nächsten Tage, an denen es viel wegen Madlens Beerdigung zu regeln gab, kümmerte sich niemand um Montrey, als Lena Moore. Sie brachte ihm Wäsche, Zigaretten, Bücher und gewissermaßen auch so etwas wie Trost, indem sie ihm berichtete, daß Grude sehr gefaßt sei und die Geheimtür in der Mariahilferstraße Wohnung genommen habe.

Ehe sie sich von ihm verabschiedete, fragte sie: „Haben Sie mir nichts zu sagen, Herr Hauptmann?“

„Nichts, das Sie nicht schon wüßten, Lena.“

Sie zögerte, wollte sprechen und hob dann nur leicht die Schultern. „Es ist halt so schwer —“

„Was ist schwer, Lena?“

Durch das unsichere Licht der Dämmerung forschte er in ihrem blassen Gesicht.

„Alles ganz allein herausklügeln zu müssen“, gestand sie leise.

Erstochen fuhr er zurück. „Was wollen Sie denn herausklügeln?“

Sie ließ den Blick unsicher von ihm abgleiten. „Es stimmt nicht alles! Man kann in fünf Minuten nicht von der Mariahilferstraße zum Kabarett Faun kommen.“

„Was Sie für ein geschicktes Mädel sind!“ scherzte er. „Das kann man net, nein!“

„Eben! So a' Nacht, Herr Hauptmann!“

Als sie sich zur Türe wandte, vertat er

ihr den Weg. „Lena — ist das Elend noch nicht groß genug?“

Er bekam keine Antwort mehr, denn gerade trat der Aufseher ein. Die Besuchszeit war um. Die lästige Lena noch die Hand, fühlte, wie kalt diese war und bat: Trinken's gleich, wenn S' jetzt heimkommen eine Tasse heißen Tee! Mir zuliebe, Lena! Ja?“

„Ob es mit einer Tasse Tee getan ist, Herr Hauptmann?“

„Bitte!“ sagte der Aufseher ungeduldig. Lena konnte die Tür nur noch zunicke, dann fiel die Tür ins Schloß. Am nächsten Abend kam Dr. Diwald, den Wellenberg als Verteidiger für Montrey ausersuchen hatte, zu diesem in die Zelle, um sich über alles zu informieren. Er horchte, nickte, warf ab und zu eine Frage ein, horchte wieder und sprach selbst nur wenig. Vom Untersuchungsgefängnis fuhr er geradewegs in die Mariahilferstraße und ließ sich bei Grude melden. Der empfang ihn sehr zurückhaltend. Was seine Frau ihm auf dem Sterbebette anvertraut habe, wollte der Rechtsanwalt wissen.

Aber er erlebte eine Abfuhr. „Das geht niemand etwas an.“

„Darin irren Sie sich“, war Diwalds Erwiderung. „Herr Montrey ist unschuldig in Untersuchungsgefängnis — das wissen Sie so gut, wie ich, Herr Doktor.“

Am Grudes Mund lief ein unbestimmtes Lächeln. „Er hat ja bereits gestanden.“

„Ich komme eben von ihm“, unterbrach ihn Diwald. „Er hat die Tat bestimmt nicht begangen, kann sie nicht begangen haben. Er opfert sich für einen andern. Und diesen andern zu suchen, bin ich hier.“

„Ich verstehe nicht!“

„Ich auch, nicht ganz“, gab Diwald zu.

„Aber sehen Sie, lieber Herr Doktor, ein Mensch, der nicht einmal anzugeben vermag, wie die Räume im Kabarett Faun aussehen, kann doch unmöglich das Atentat auf Ihre Frau verübt haben.“ Und da Grude neuerdings eine Frage dazwischen werfen wollte, fuhr er rasch fort: „Ich habe mir von Herrn Montrey erzählen lassen, wie sich die Geschichte eigentlich zutrug. Und habe ihm gleichzeitig eine Falle gelegt, indem ich die Räume des Kabarets „Schwarzer Kater“ mit denen des „Faun“ bei meinen Fragen verlauschte.“

„Und?“

„Er ist glatt darauf hereingefallen. Er hat nicht die geringste Ahnung, wie man in die Garderoberräume des Kabarets gelangt, noch viel weniger, wie es drinnen aussieht. Und wenn er zuletzt sogar noch behauptete, durch das Fenster das Licht einer Straßenlaterne gesehen zu haben, so ist das der Gipfelpunkt: Die Garderobe hat nämlich gar kein Fenster.“

„Nein, sie ist ein ganz abgelegener Raum.“

Diwald sah Grude lächelnd an. „Sie kennen sich entschieden besser dort aus, Herr Doktor.“

Eine Blutwelle stieg in dessen schmales Gesicht. „Was wollen Sie damit sagen?“

„Nichts! Aber Sie müssen doch selbst die Ueberzeugung gewinnen, daß Herr Montrey nicht der Täter gewesen sein kann. — Sowie ich gehört habe, sind Sie Freunde?“

„Ja!“

„Es wäre für mich eine große Unterstützung, wenn Sie mit mir Hand in Hand arbeiten wollten. Neben Sie Herrn Montrey ins Gefängnis, die Wahrheit zu sagen. — Bestimmen Sie ihn mit allen Mitteln dazu,“

36 Ihnen anzuvertrauen, für wen er sich opfert.“

„Warum sollte er sich denn unbedingt für jemand opfern?“ wandte Grude schroff ein. „Ich wüßte gar nicht für wen.“

„Das wissen wir leider nicht, nein! Somit wäre die Sache denkbar einfach. Aber vielleicht kriegen Sie's aus ihm heraus. Werden Sie es versuchen, Herr Doktor?“

Grude war müde. Er wollte Diwald los sein und jagte „Ja!“

„Gleich morgen vielleicht?“ drängte der Anwalt und war sehr zufrieden, als er zustimmte.

Grude überraschte seine Assistentin, als sie eben vor Diwalds Schrank triete und seine wenigen Habseligkeiten herausnahm. „Was machen Sie denn?“

„Herr Montrey wünscht sein Notizbuch und ich kann es nicht finden.“

Die Lüge stand ihr wie eine brennende Flamme im Gesicht.

Er schüttelte den Kopf und sah sie forschend an.

„Sagen Sie einmal, Lena: Glauben Sie, daß Sie es gefunden ist?“

„Nein, er ist es nicht gewesen, Herr Doktor!“

„Warum beschuldigt er sich dann, wenn er es nicht war? Weshalb gibt er sich als Täter aus, wenn er an dieser Sache unbedeutend ist?“

„Sühnen?“ fragte Lena verständnislos. Da geschah etwas, das sie in Bestürzung versetzte. Grude begann mit beiden Armen verzweifelt den Schrank zu rütteln, als wollte er aus ihm ein Geständnis herauslocken. „Sagen Sie mir die Wahrheit! — Die Wahrheit, Lena! — Ich werde sonst verurteilt!“

Zitternd stand sie vor ihm. „Fragen Sie mich, Herr Doktor — und ich werde Sie nicht belügen, so wahr mir Gott helfe!“

Er wurde ruhiger und legte sich auf den Boden, der neben dem Bette stand. „Ich bin so lange im Sanatorium gewesen. — Was war in dieser Zeit?“

(Fortsetzung folgt)

FLANELLEDECKEN und Leintücher bringt in guten Qualitäten. Tekstilana Büdefeldt. Maribor, Gosposka ulica 14

Kaufmannsgeschäft im Drautal, auf nachweisbar gutem Posten mit Wohnung und Magazine sofort günstig zu vermieten. Adresse in der Verwaltung. 10986

OKKASION: MAROCAIN, bedruckt schön Muster per Meter Din 28 — nur bei J. TRPIN-BAZAR Maribor, Vetriniska ulica 15

Separate Todesanzeigen werden nicht ausgegeben. Schmerzerfüllt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser unvergeßlicher Gatte, beziehungsweise Vater und Schwiegervater, Herr Anton Podlaha Lokomotivführer i. R. Montag, den 11. Oktober um halb 1 Uhr nach langem Leiden verschieden ist. Das Leichenbegängnis findet Dienstag, den 12. Oktober um 16 Uhr vom Sterbepause, Ljutomerska cesta 12, aus nach dem städtischen Friedhof statt. Die heil. Seelenmesse wird Mittwoch, den 13. Oktober um 7 Uhr früh in der Stadtpfarrkirche gelesen werden. PTUJ, den 11. Oktober 1937. Die tieftrauernde Familie Podlaha.